

# WIRTSCHAFTSBAROMETER **AUSTRIA**

Die Konjunkturmfrage der WKÖ



**WBA**  
**Herbst**  
**2013**

## Wirtschaftsbarometer (WBA) - Die Konjunkturmfrage der WKÖ

- **Umfassendste Befragung der Mitglieder der gewerblichen Wirtschaft** zur konjunkturellen Situation, ihren Erwartungen und wirtschaftspolitischen Fragestellungen
- **3.500 teilnehmende Unternehmen**

### Verteilung der teilnehmenden Unternehmen

#### Nach Sparten

	Teilnehmer Wirtschaftsbarometer	Mitglieder lt. Mitgliederstatistik
Gewerbe, Handwerk	42,4 %	37,3 %
Industrie	4,6 %	1,7 %
Handel	19,9 %	26,3 %
Bank, Versicherung	0,6 %	0,2 %
Transport, Verkehr	5,1 %	5,2 %
Tourismus, Freizeit	14,2 %	12,3 %
Information, Consulting	13,1 %	17,0 %

#### Nach Größenklasse

	Teilnehmer Wirtschaftsbarometer	Mitglieder lt. Mitgliederstatistik
Kleine Unternehmen	90,5 %	98,5 %
Mittlere Unternehmen	7,8 %	1,2 %
Große Unternehmen	1,7 %	0,3 %

- Alle Ergebnisse gewichtet mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten
- **Erhebungszeitraum:** Oktober 2013
- **Wichtiges Instrument der Interessenpolitik der WKÖ**
- **Standardindikatoren:** Wirtschaftsklima, Auftragslage, Kapazitätsauslastung, Gesamtumsätze, Exportumsätze, Inlandsumsätze, Beschäftigung, Investitionen und Preisentwicklung

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>Wirtschaftsbarometer (WBA) - Die Konjunkturumfrage der WKÖ</b>	<b>2</b>
<b>1 Signale für Wendepunkt - Erholung im Schrittempo</b>	<b>4</b>
<b>2 Indikatoren auf einen Blick</b>	<b>5</b>
<b>3 Wirtschaftsklima</b>	<b>6</b>
<b>4 Auftragslage</b>	<b>9</b>
<b>5 Gesamtumsätze</b>	<b>11</b>
<b>6 Exportumsätze</b>	<b>12</b>
<b>7 Investitionen</b>	<b>14</b>
<b>8 Fokus: Investitionspläne für die kommenden 12 Monate</b>	<b>16</b>
<b>9 Beschäftigung</b>	<b>18</b>
<b>10 Preisniveau</b>	<b>20</b>
<b>11 Fokus: Erwartungen an die neue Regierung</b>	<b>22</b>
<b>12 Fokus: Unternehmerische Ziele und Maßnahmen</b>	<b>24</b>
<b>13 Fokus: Phasen des Unternehmertums</b>	<b>25</b>
<b>14 Fazit: Erholung im Schrittempo</b>	<b>28</b>
<b>15 Fragebogen - WBA Herbst 2013</b>	<b>30</b>
<b>16 WBA-Indikatoren im Zeitverlauf</b>	<b>32</b>

Die Befragungsergebnisse werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet. Aus Gründen der vereinfachten Darstellung wird im Folgenden anstatt „die mit den unselbständig Beschäftigten gewichteten Antworten“ die Bezeichnung „die Unternehmen“ verwendet. In den Grafiken werden gerundete Ergebnisse ausgewiesen.

*Um eine leichtere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wurde auf die explizite geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet.*

## 1 Signale für Wendepunkt - Erholung im Schrittempo

In den Ergebnissen des Wirtschaftsbarometers Herbst 2013 zeichnet sich ein Wendepunkt ab. Die Unternehmen erwarten in Österreich im kommenden Jahr eine konjunkturelle Erholung. Der Aufschwung wird ihrer Einschätzung nach allerdings nur im Schrittempo verlaufen.

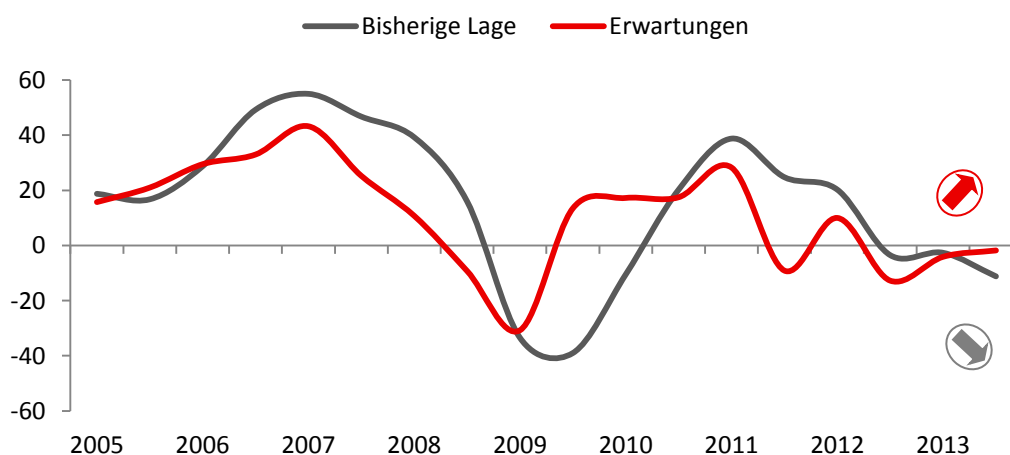
### Was spricht für den Wendepunkt?

- **Trendindikator:** Die Erwartungskomponente zeigt nach oben und belegt die positivere Grundstimmung für die kommenden 12 Monate, während die Bewertung der bisherigen Lage schlechter ausfällt als in der Frühjahrsumfrage. Erstmals seit 2010 sehen die Unternehmen bei fast allen Indikatoren die kommenden 12 Monate optimistischer als die bisherige Lage.
- **Vertrauen in eigene Stärke:** Die eigene Geschäftslage wird besser eingeschätzt als das allgemeine Wirtschaftsklima.
- **Mehr Dynamik bei Exporten:** Die Erwartungen der Unternehmen hellen sich vor allem in Hinblick auf das Auslandsgeschäft auf.
- **Produzierende Unternehmen** blicken den kommenden 12 Monaten optimistischer entgegen.

### Warum trotzdem verhaltener Aufschwung?

- **Indikatoren mit Aufwärtspotenzial:** Die Indikatoren liegen deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.
- **Überwiegend konstante Erwartungen belegt anhaltende Unsicherheit:** Der Großteil der Unternehmen erwartet eine gleichbleibende Entwicklung bei allen Indikatoren.
- **Geringe Dynamik bei Investitionen und Beschäftigung.**
- **Der Aufwärtspfad ist nicht steil...** Im Vergleich mit früheren Aufschwungphasen fallen die Fortschritte verhalten aus.
- **...aber breiter:** Vor allem die mittleren und großen Unternehmen äußern sich optimistischer, die kleinen Unternehmen hingegen wesentlich zurückhaltender.

### TRENDINDIKATOR: ERWARTUNGEN ÜBER BISHERIGER LAGE

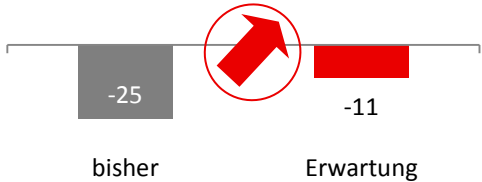
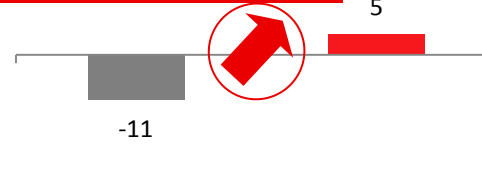
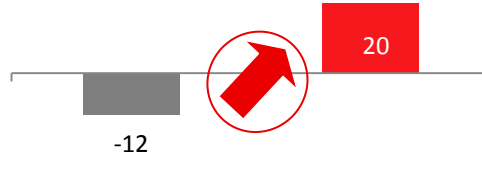
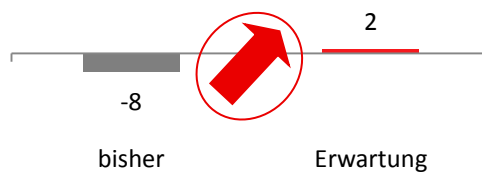
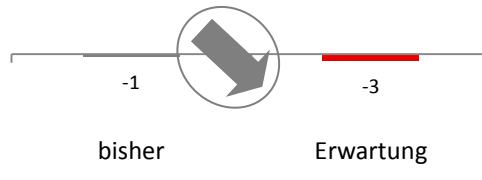
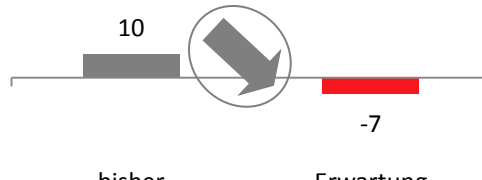


Quelle: WKÖ, WBA

Trendindikator: Durchschnitt aus bisheriger Lage und Erwartungen der Indikatoren Gesamtumsätze, Auftragslage, Investitionen und Wirtschaftsklima.

## 2 Indikatoren auf einen Blick

Saldo aus positiven und negativen Antworten

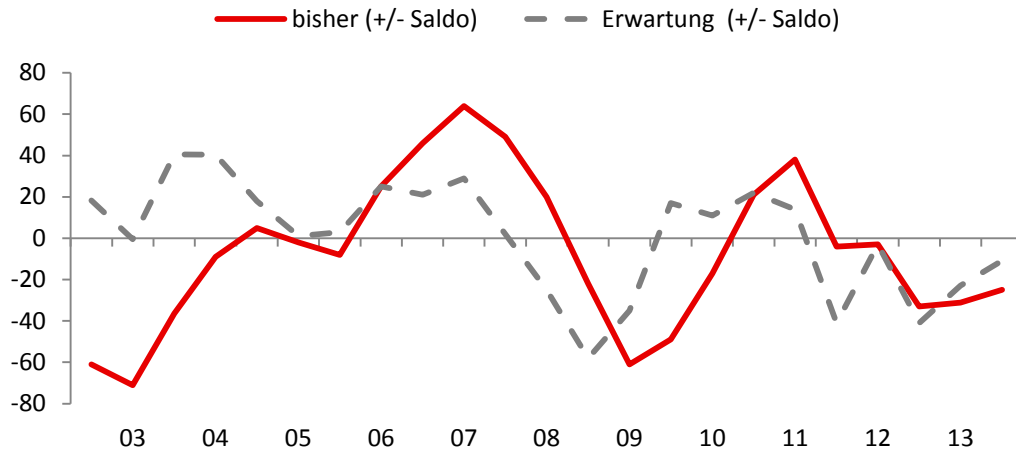
<p><b>Wirtschaftsklima</b></p>  <p>bisher -25 Erwartung -11</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Erwartungen besser</b> als Bewertung der bisherigen Lage.</li> <li>▪ Per Saldo <b>Erwartungen jedoch negativ</b>.</li> <li>▪ <b>Produzierende Unternehmen optimistischer</b>, Saldo in der Industrie positiv.</li> <li>▪ <b>Kleine Unternehmen weniger optimistisch</b>.</li> </ul>
<p><b>Gesamtumsatz</b></p>  <p>bisher -11 Erwartung 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Steigende Zuversicht bei Gesamtumsätzen</b>.</li> <li>▪ 6 von 10 Unternehmen erwarten stabile Gesamtumsätze und rund ein Viertel steigende Gesamtumsätze in den kommenden 12 Monaten.</li> <li>▪ <b>Mittlere Unternehmen am optimistischsten</b>.</li> </ul>
<p><b>Exportumsatz</b></p>  <p>bisher -12 Erwartung 20</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die bisherige Lage wird <b>mehrheitlich negativ eingeschätzt</b>.</li> <li>▪ <b>Deutliche Verbesserung der Exportumsätze erwartet</b>.</li> <li>▪ 30 % erwarten steigende Exportumsätze und nur 10 % sinkende Exportumsätze.</li> <li>▪ <b>Wiederum mittlere Unternehmen optimistischer</b> (46 % erwarten Steigerung).</li> </ul>
<p><b>Auftragslage</b></p>  <p>bisher -8 Erwartung 2</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Erwartungen zur Auftragslage knapp im positiven Bereich</b>.</li> <li>▪ Jedes 2. Unternehmen rechnet mit einer konstanten Entwicklung.</li> <li>▪ <b>Positivste Erwartungen bei mittleren Unternehmen</b>.</li> <li>▪ 6 von 10 Unternehmen erwarten eine gleichbleibende Auslastung ihrer Kapazitäten.</li> </ul>
<p><b>Investitionen</b></p>  <p>bisher -1 Erwartung -3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Investitionserwartungen noch überwiegend negativ</b>.</li> <li>▪ Ein Viertel rechnet mit steigenden Investitionen in den kommenden 12 Monaten.</li> <li>▪ <b>Große Unternehmen zeigen sich wesentlich optimistischer als KMU</b>.</li> </ul>
<p><b>Beschäftigung</b></p>  <p>bisher 10 Erwartung -7</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Korrektur am Arbeitsmarkt erwartet</b>.</li> <li>▪ 17 % wollen weiter aufstocken, jedoch rund ein Viertel hat vor, Beschäftigte abzubauen (Saldo: -7).</li> <li>▪ 6 von 10 Unternehmen wollen Beschäftigte weiter halten.</li> </ul>

### 3 Wirtschaftsklima

Das allgemeine Wirtschaftsklima ist aus Perspektive der Unternehmen noch überwiegend negativ, dies trifft sowohl auf die Bewertung der bisherigen Lage als auch in geringerem Ausmaß auf die Erwartungen für die kommenden 12 Monate zu.

#### WIRTSCHAFTSKLIMA: VERUNSICHERUNG BLEIBT

Zeitreihe seit Beginn der Umfrage

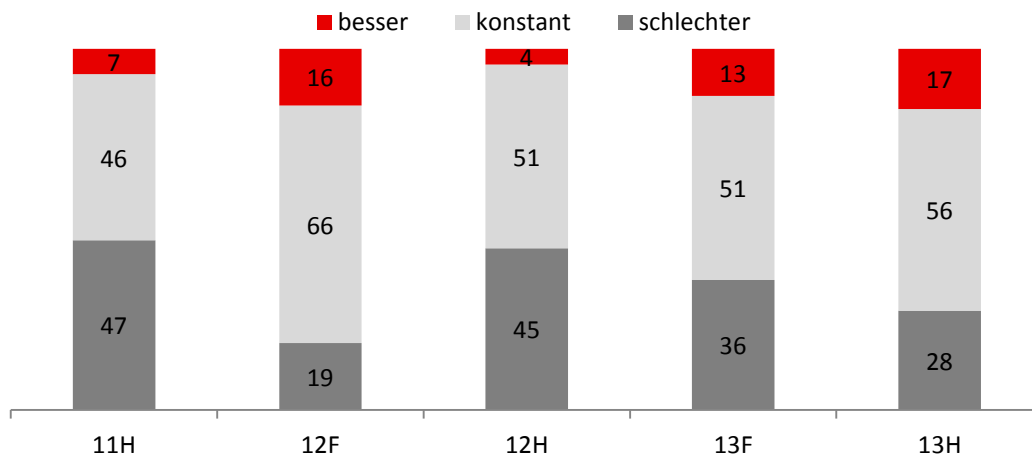


Quelle: WKÖ, WBA

Bereits zum fünften Mal in Folge liegt der Erwartungssaldo zum gesamtwirtschaftlichen Klima im negativen Bereich. Hauptverantwortlich dafür ist, dass die Erwartungen zum Wirtschaftsklima in der Regel besonders stark auf allgemeine Unsicherheiten, die auf die Konjunktur einwirken, reagieren. Mehr als die Hälfte der Befragten erwartet ein gleichbleibendes Wirtschaftsklima in den kommenden 12 Monaten. Die Erwartungen verbessern sich tendenziell, denn die positiven Einschätzungen nehmen zu (+ 4 Prozentpunkte gegenüber Frühjahr) und gleichzeitig reduzieren sich die negativen Einschätzungen.

#### WIRTSCHAFTSKLIMA: ÜBERWIEGEND GLEICHBLEIBEND

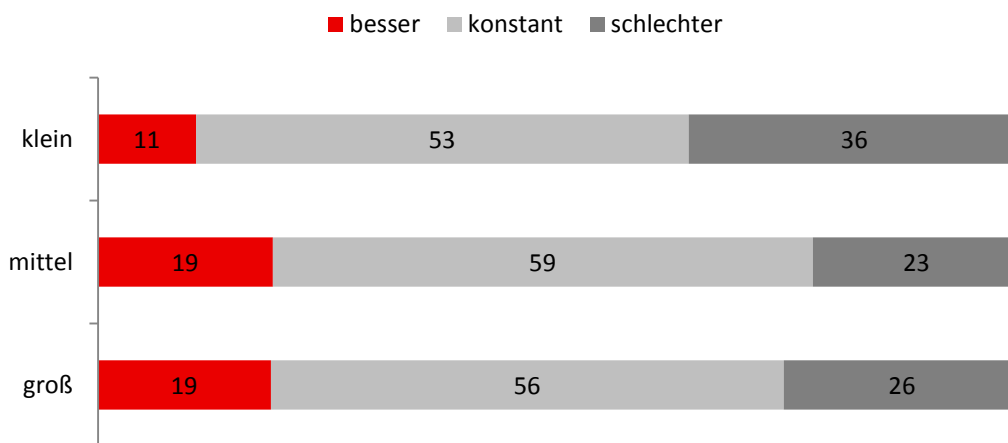
Erwartungen in %



Quelle: WKÖ, WBA

Nach Größenklassen schätzen die kleinen Unternehmen die allgemeine Unsicherheit höher ein und 36 % geben an, auch in den kommenden 12 Monaten mit einer Verschlechterung des Wirtschaftsklimas zu rechnen. Demgegenüber stehen nur 11 % der kleinen Unternehmen, die der künftigen Entwicklung positiv entgegensehen. Mittlere und große Unternehmen, die in der Regel stärker im globalen Wettbewerb stehen, äußern sich optimistischer in Bezug auf ihre Erwartungen zum Wirtschaftsklima.

**WIRTSCHAFTSKLIMA: ZURÜCKHALTUNG BEI KLEINEN**  
Erwartungen nach Unternehmensgröße, in %



Quelle: WKÖ, WBA

In der Industrie zeigt sich ein Überhang der positiven gegenüber negativen Antworten zum Wirtschaftsklima im kommenden Jahr. In den übrigen Sparten sind die Erwartungssalden zum Wirtschaftsklima jeweils negativ, besonders ausgeprägt in Handel sowie Information und Consulting.

**WIRTSCHAFTSKLIMA: INDUSTRIE MIT POSITIVEM AUSBLICK**  
Wirtschaftsklimaerwartungen nach Branchen, Saldo



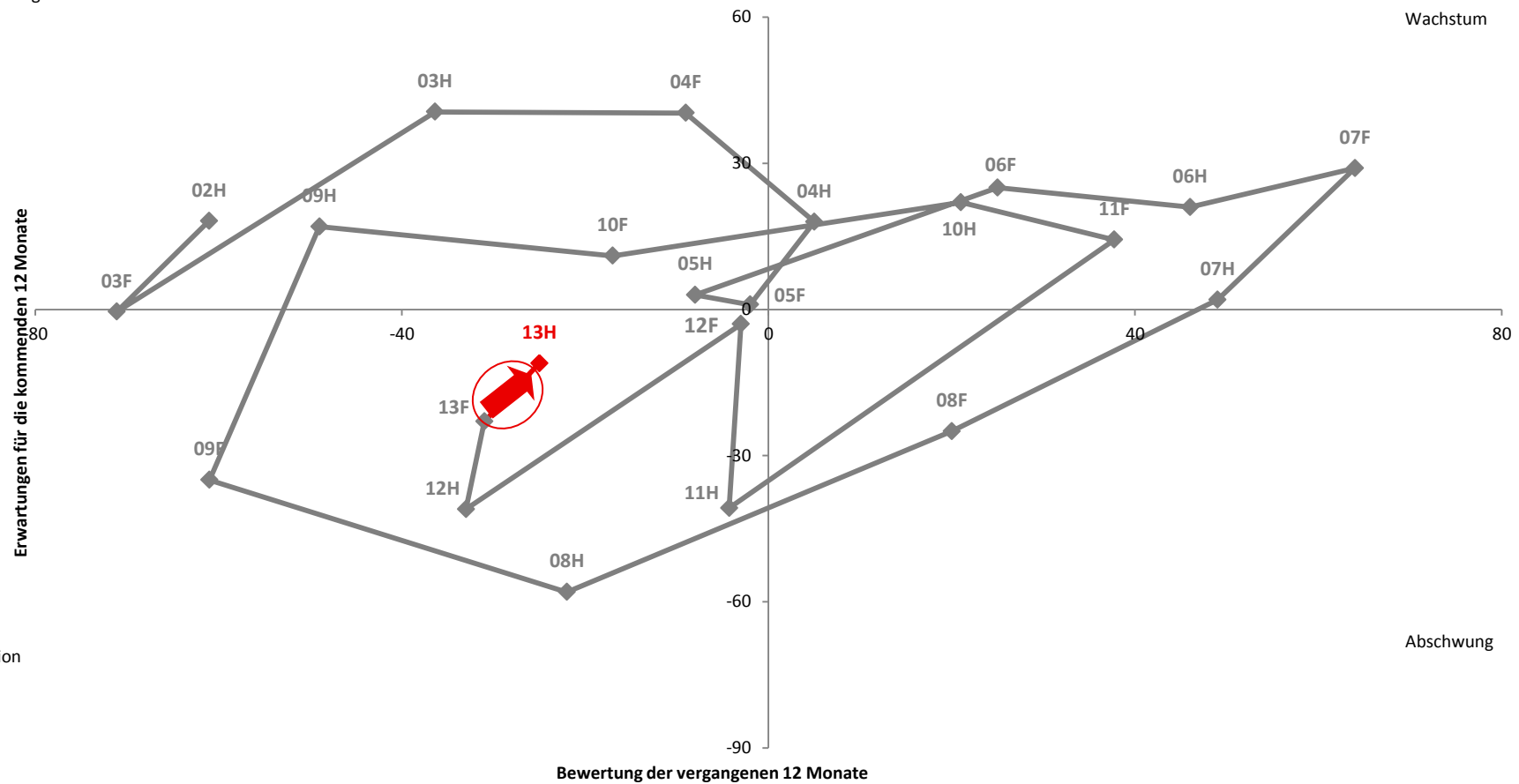
Quelle: WKÖ, WBA

Derzeit befindet sich das Wirtschaftsklima in einem noch unterdurchschnittlichen Bereich. Die unter dem langfristigen Durchschnitt liegenden Erwartungen weisen auf erhebliches Aufwärtspotenzial hin. Die Annäherung an die Erholung verläuft zäh und sogar langsamer als nach der Zeit der großen Rezession 2008/09.

**WIRTSCHAFTSBAROMETER KONJUNKTUR-UHR: ERHOLUNG IM SCHRITTTEMPO**

Aufschwung

Wachstum





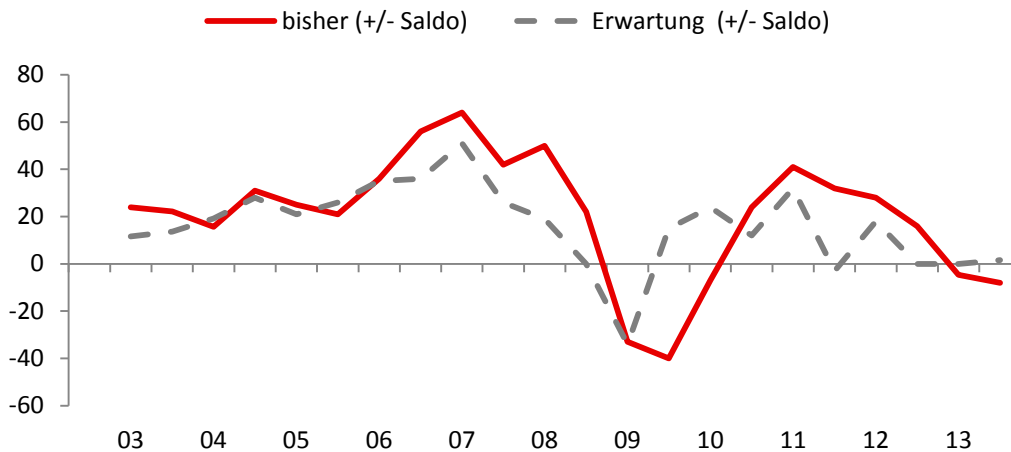
## 4 Auftragslage

Nach Einschätzung der Unternehmen hat die Auftragslage im letzten halben Jahr enttäuscht, weshalb die Bewertung der bisherigen Lage schwächer ausfällt als in der Frühjahrsumfrage.

Die Erwartungen zur Auftragslage hellen sich geringfügig auf und erreichen per Saldo knapp den positiven Bereich (+2). Die Ergebnisse bestätigen damit das Bild einer schrittweisen Erholung, aber eines nur zögerlichen Aufschwungs.

### AUFTRAGSLAGE: VERHALTENER OPTIMISMUS

Zeitreihe seit Beginn der Umfrage

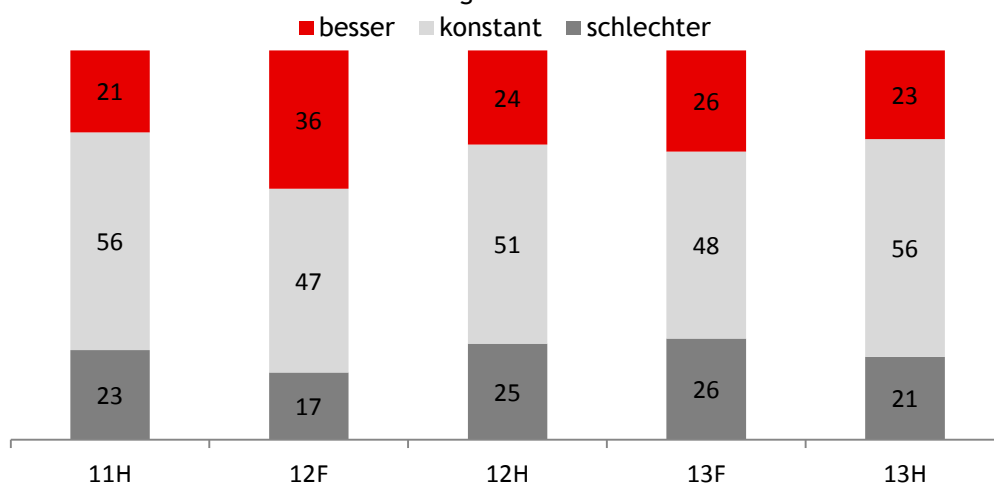


Quelle: WKÖ, WBA

Die Unternehmen erwarten in den kommenden 12 Monaten überwiegend eine konstante Auftragslage. Der Anteil derjenigen, die von einer gleichbleibenden Entwicklung ausgehen, steigt um 8 Prozentpunkte auf 56 %. Gleichzeitig rechnen 23 % mit einer besseren Auftragslage. Der erwartete Expansionskurs ist damit noch gedämpft und zeigt kaum Dynamik gegenüber der Frühjahrsumfrage. Die Detailbetrachtung zeigt, dass die Erwartungen sich auf Niveau von Herbst 2011 befinden.

### AUFTRAGSLAGE: WENIG DYNAMIK GEGENÜBER FRÜHJAHRSUMFRAGE

Erwartungen in %



Quelle: WKÖ, WBA

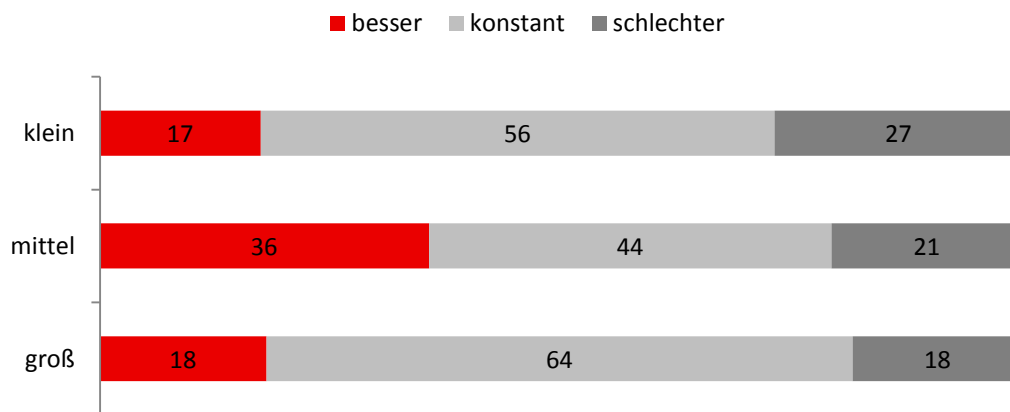
Für die nur mäßigen Erwartungen zur Auftragslage zeichnet vor allem der Dienstleistungsbereich verantwortlich, wobei im Handel mehr als 40 % mit einer sinkenden Auftragslage rechnen. Unternehmen der Sparte Industrie äußern sich wesentlich optimistischer: 70 % erwarten eine gleichbleibende und 19 % ein Anziehen der Auftragslage.

Eine merkliche Differenzierung der Ergebnisse lässt sich im Vergleich der Größenklassen feststellen: Die Zuversicht steigt insbesondere bei den mittleren Unternehmen, von denen 36 % mit einer besseren Auftragslage und 44 % mit einer konstanten Entwicklung rechnen.

Bei den kleinen Unternehmen prognostizieren 27 % eine schwächere Auftragslage, demgegenüber stehen 17 %, die eine Verbesserung erwarten.

Bei den großen Unternehmen gehen mehr als 60 % von einer konstanten Auftragslage aus, die Einschätzungen zu einer besseren und schlechteren Entwicklung halten sich die Waage.

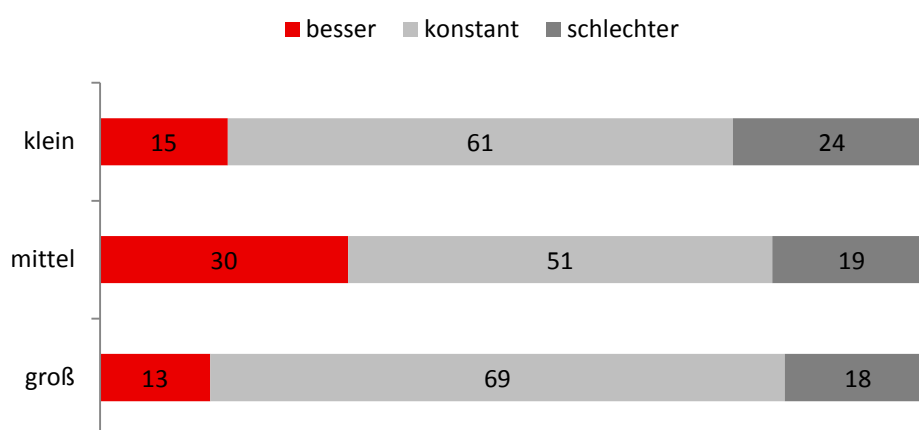
### AUFTRAGSLAGE: MITTLERE UNTERNEHMEN OPTIMISTISCHER Erwartungen nach Unternehmensgröße, in %



Quelle: WKÖ, WBA

Die Ergebnisse zur Kapazitätsauslastung bestätigen das Bild der Auftragslage. Die mittleren Unternehmen schätzen die kommenden Monate positiver ein als kleine und große Unternehmen.

### KAPAZITÄTSAUSLASTUNG: GLEICHES BILD WIE AUFTRAGSLAGE Erwartungen nach Unternehmensgröße, in %



Quelle: WKÖ, WBA

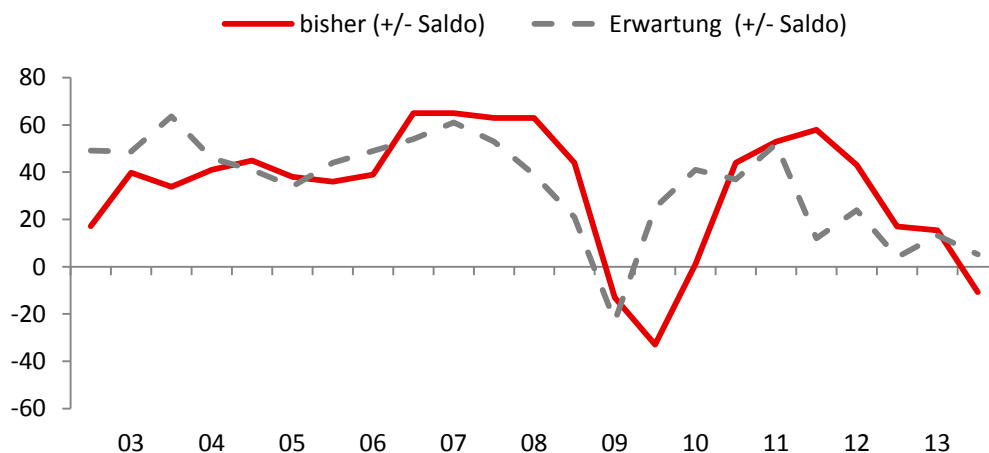
## 5 Gesamtumsätze

Hinsichtlich der zukünftigen Umsätze zeigt sich ein Überhang der positiven gegenüber negativen Antworten. Der Saldo reduziert sich zwar von +13 im Frühjahr auf +5 in der aktuellen Umfrage, die Erwartungen liegen dennoch eindeutig über der Bewertung der bisherigen Lage und implizieren eine fortsetzende Erholung. Die vergangenen 12 Monate werden ex post erheblich schwächer eingeschätzt als noch in der Frühjahrsumfrage.

Die erwartete Entwicklung der Umsätze ist getrieben von den verbesserten Aussichten zu den Exportumsätzen. Die Exporteure sehen eine Belebung des Auslandsgeschäfts, jedoch keine zusätzlichen Impulse für die Gesamtentwicklung ausgehend von den Inlandsumsätzen.

### GESAMTUMSÄTZE: AM WENDEPUNKT

Zeitreihe seit Beginn der Umfrage

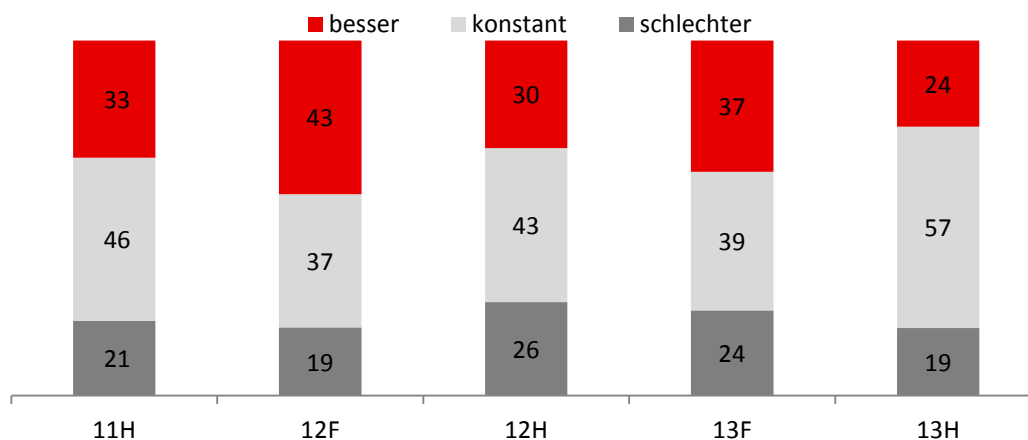


Quelle: WKÖ, WBA

In der Frühjahrsumfrage waren die positiven Erwartungen zu den Gesamtumsätzen sehr stark ausgeprägt. Aktuell verlagern sich die Erwartungen zu einer mehrheitlich gleichbleibenden Entwicklung (von 39 % auf 57 %) bei gleichzeitiger Reduzierung der besseren Aussichten von 37 % im Frühjahr 2013 auf 24 % aktuell.

### GESAMTUMSÄTZE: GLEICHBLEIBEND MIT POSITIVEM AUSBLICK

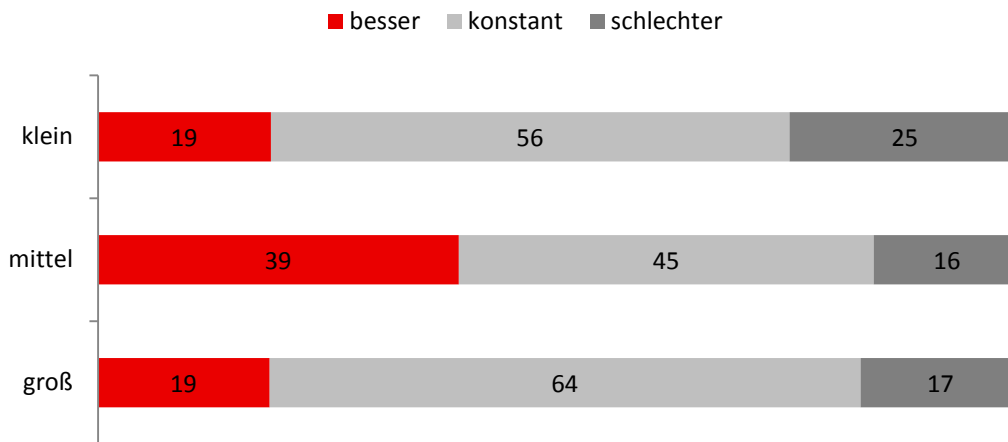
Erwartungen in %



Quelle: WKÖ, WBA

Vor dem Hintergrund der besseren Aussichten zu Wirtschaftsklima und Auftragslage sehen die mittleren Unternehmen der zukünftigen Entwicklung der Gesamtumsätze auch am optimistischsten entgegen: 39 % gehen von einer Steigerung der Umsätze in den kommenden 12 Monaten aus.

**GESAMTUMSÄTZE: MITTLERE UNTERNEHMEN OPTIMISTISCHER**  
Erwartungen in %

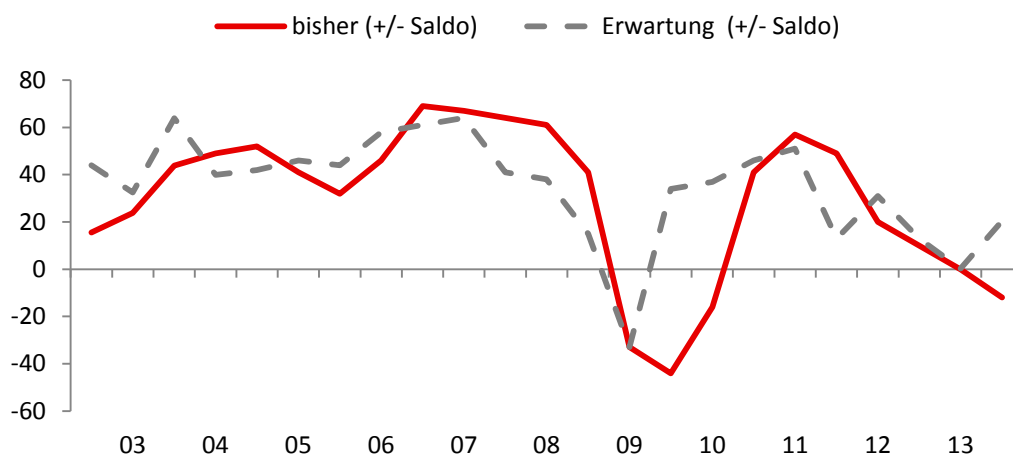


Quelle: WKÖ, WBA

**6 Exportumsätze**

Die Exportumsatzerwartungen der Unternehmen steigen deutlich gegenüber der Frühjahrsumfrage und erreichen einen Saldo von 20. In Summe übertrifft der Saldo der Erwartungen zu den Exportumsätzen damit stärker als bei den übrigen Indikatoren die Bewertung der bisherigen Lage.

**EXPORTUMSÄTZE: IMPULSE FÜR WACHSTUM**  
Zeitreihe seit Beginn der Umfrage

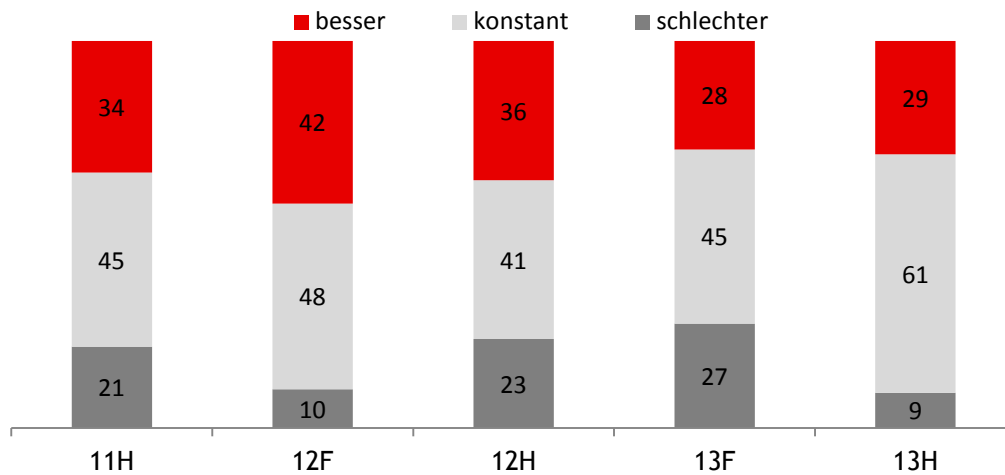


Quelle: WKÖ, WBA

Mehr als die Hälfte der Befragten erwartet eine gleichbleibende Entwicklung und knapp 30 % eine Steigerung der Auslandsnachfrage in den kommenden 12 Monaten. Der Anteil der Unternehmen, die mit einem Rückgang der Exportumsätze rechnen, sinkt von 27 % in der Frühjahrsumfrage auf 9 % in der aktuellen Umfrage. Damit ist der Anteil der Pessimisten so gering wie das letzte Mal im Frühjahr 2012.

### EXPORTUMSÄTZE: KAUM PESSIMISTEN

Erwartungen in %

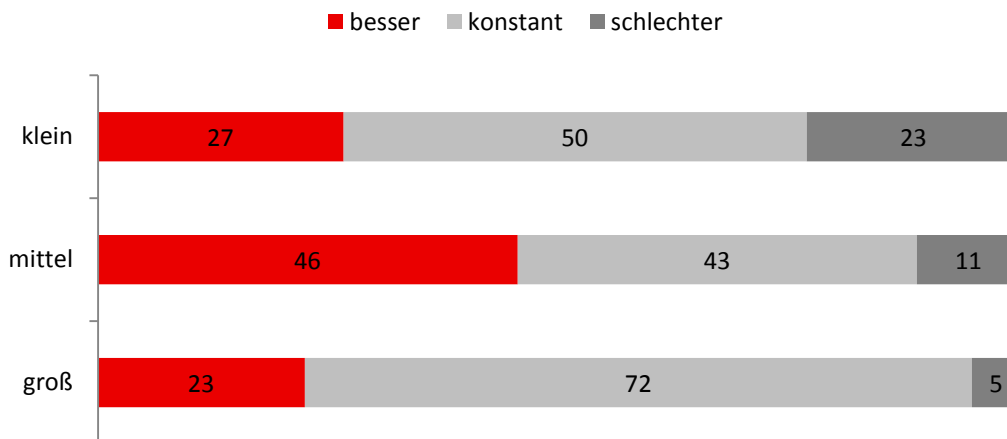


Quelle: WKÖ, WBA

Die Ergebnisse zu den Exportumsätzen zeigen erhebliche Unterschiede nach Größenklassen. Von einer kräftigen Erholung gehen insbesondere die mittleren Unternehmen aus, bei denen die Optimisten die größte Gruppe der Respondenten (46 %) bilden. Die in der Regel am stärksten exportorientierten großen Unternehmen versprechen sich von den kommenden 12 Monaten eine gleichbleibende Entwicklung. Die kleinen Unternehmen (1-49 Beschäftigte) äußern sich im Vergleich wesentlich zurückhaltender: Der Anteil der Optimisten (27 %) liegt nur knapp über dem Anteil der Pessimisten (23 %).

### EXPORTUMSÄTZE: MITTLERE UNTERNEHMEN SIND TREIBER

Erwartungen nach Unternehmensgröße, in %

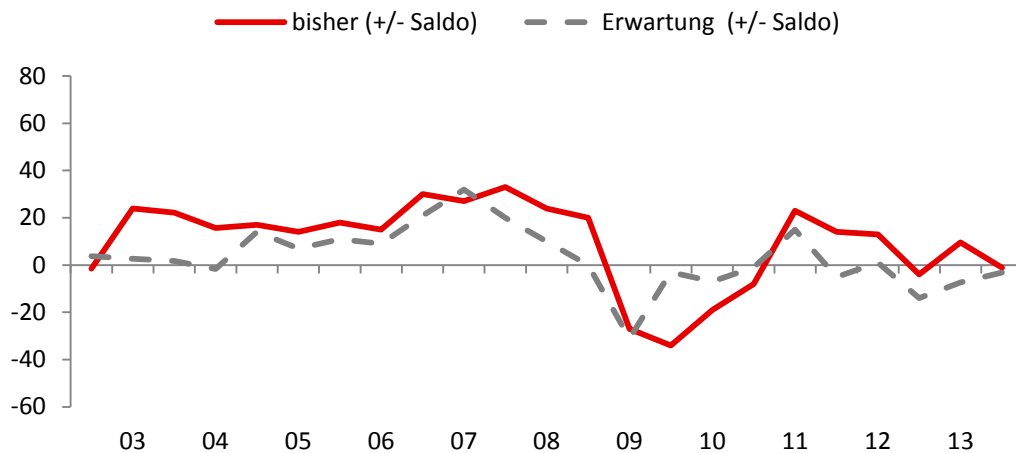


Quelle: WKÖ, WBA

## 7 Investitionen

Die Unternehmen schätzen die Investitionsentwicklung der vergangenen 6 Monate schlechter ein als noch im Frühjahr. Die Erwartungen verbessern sich marginal, befinden sich jedoch weiterhin per Saldo im negativen Bereich (-3). Dies deutet auf eine sehr eingeschränkte Investitionstätigkeit in den kommenden 12 Monaten hin.

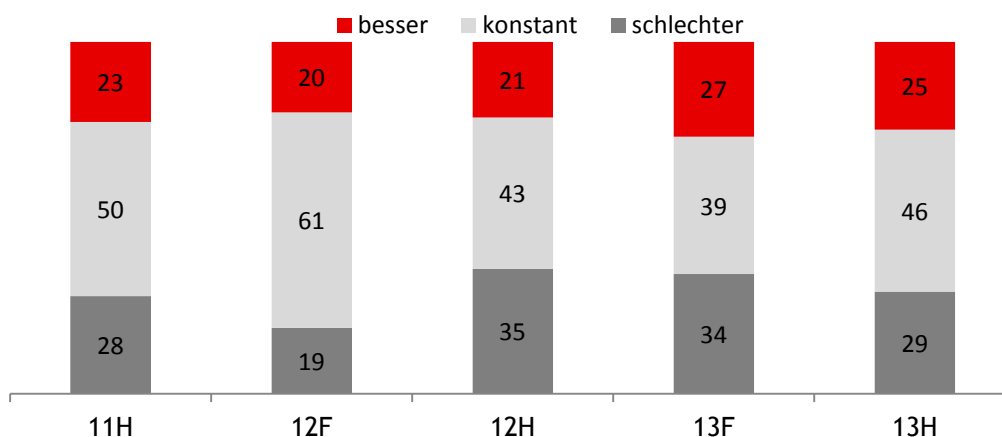
### INVESTITIONEN: ZURÜCKHALTUNG Zeitreihe seit Beginn der Umfrage



Quelle: WKÖ, WBA

Die detailliertere Betrachtung der Erwartungen zeigt, dass es anteilmäßig nur wenige Unternehmen gibt, die für Investitionen zusätzliches Geld in die Hand nehmen (+2 Prozentpunkte gegenüber der Frühjahrsumfrage). Lediglich der Anteil der Respondenten, der von einem Rückgang bei den Investitionen ausgeht, fällt geringfügig gegenüber der Frühjahrsumfrage von 34 % auf aktuell 29 %.

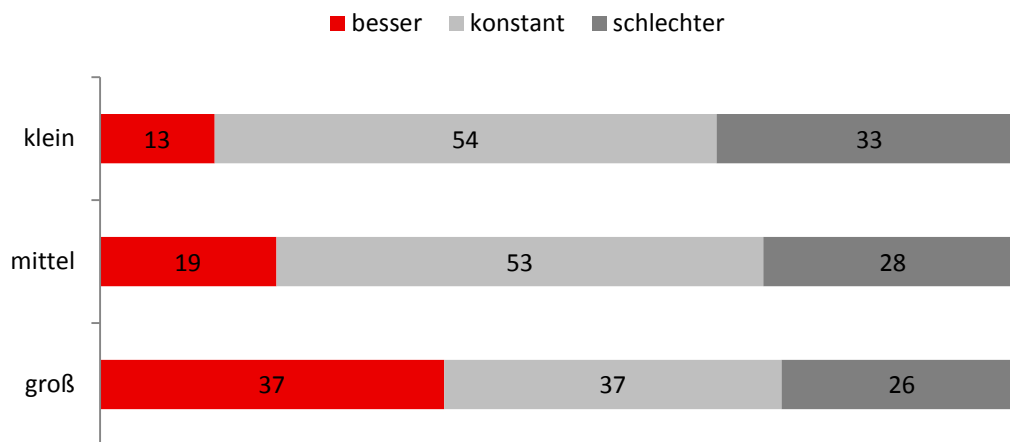
### INVESTITIONEN: ERWARTUNGEN WEITERHIN NEGATIV Erwartungen in %



Quelle: WKÖ, WBA

Nach Einschätzung der kleinen Unternehmen setzt sich die wenig dynamische Investitionsentwicklung fort. Ein positiveres Bild zeichnet sich in den Erwartungen bei den großen Unternehmen ab, wobei 37 % mit steigenden Investitionen rechnen. Damit liegt der Anteil der Optimisten bei den großen Unternehmen über jenem der Pessimisten und es ergibt sich ein positiver Saldo (+11). Im Gegensatz zu den Indikatoren Auftragslage, Wirtschaftsklima und Umsätze weisen nicht die mittleren, sondern die großen Unternehmen die höchste Zuversicht für die kommende Entwicklung auf.

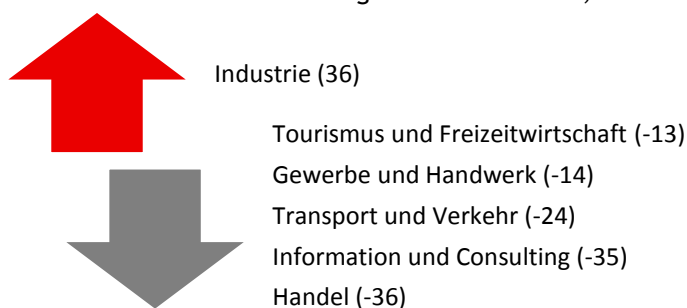
**INVESTITIONEN: GROSSE UNTERNEHMEN OPTIMISTISCHER**  
Erwartungen nach Unternehmensgröße, in %



Quelle: WKÖ, WBA

Die Investitionsneigung ist im produzierenden Bereich sehr viel ausgeprägter als im Dienstleistungsbereich. In der Sparte Industrie zeigt sich ein deutlicher Überhang der positiven gegenüber negativen Einschätzungen zu den Investitionsplänen. Die Angaben der Sparten Handel sowie Information und Consulting lassen kaum zusätzliche Investitionen erwarten und liegen per Saldo am deutlichsten im negativen Bereich.

**INVESTITIONEN: BRANCHEN MEHRHEITLICH PESSIMISTISCH**  
Investitionserwartungen nach Branchen, Saldo

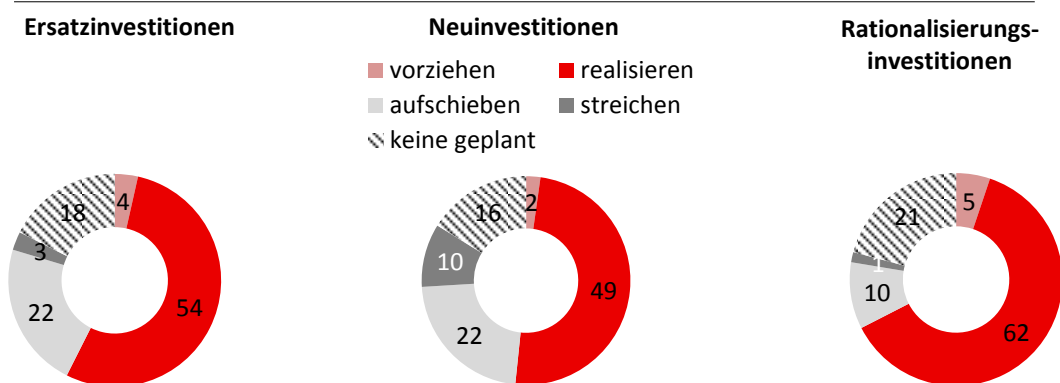


Quelle: WKÖ, WBA

## 8 Fokus: Investitionspläne für die kommenden 12 Monate

Im Rahmen des Wirtschaftsbarometers wurden die Unternehmen zu ihren detaillierten Investitionsplänen befragt, wobei zwischen Rationalisierungsinvestitionen, Ersatzinvestitionen und kapazitätserweiternden Neuinvestitionen unterschieden wurde.

In Summe tätigen die Unternehmen überwiegend Rationalisierungsinvestitionen. Zurückhaltender sind die Pläne bei Ersatz- und insbesondere bei Neuinvestitionen.



Quelle: WKÖ, WBA

Aktuell geben 54 % der Unternehmen an, Ersatzinvestitionen in den kommenden 12 Monaten tätigen zu wollen. Rund ein Viertel plant, diese in demselben Zeitraum aufzuschieben oder zu streichen und 18 % haben keine Ersatzinvestitionen geplant.

### Differenziertes Bild nach Unternehmensgröße

- **Kleine Unternehmen zurückhaltend** bei Ersatzinvestitionen: 32 % planen keine Ersatzinvestitionen und weitere 32 % möchten diese aufschieben bzw. streichen. Daraus resultieren 64 % der kleinen Unternehmen, die nicht in Ersatzinvestitionen investieren.
- Im Vergleich zu den kleinen Unternehmen wollen bei mittleren und großen Unternehmen jeweils fast doppelt so viele Ersatzinvestitionen tätigen (58 % bei mittleren und 63 % bei großen Unternehmen).

ERSATZINVESTITIONEN in %	gesamt	klein	mittel	groß
vorziehen	4	2	4	4
realisieren	54	34	58	63
aufschieben	22	25	18	23
streichen	3	7	4	0
keine geplant	18	32	17	9

Wichtiger für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung als reine Ersatzinvestitionen sind kapazitätserweiternde Neuinvestitionen. Die Absichten, **Neuinvestitionen** zu tätigen, entwickeln sich **ohne Dynamik**.

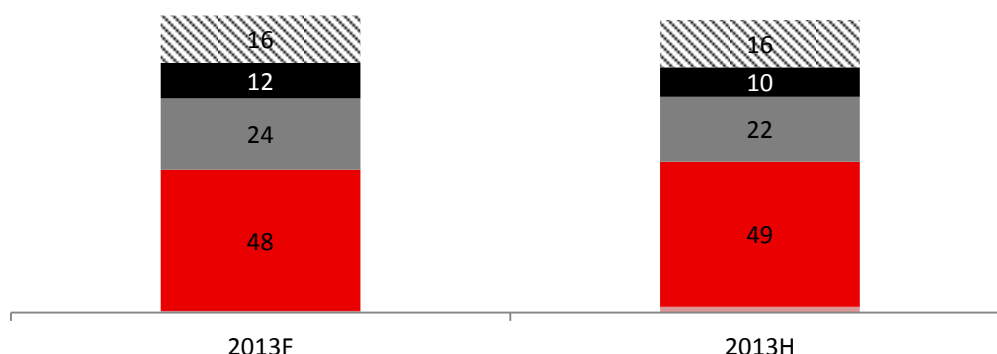
- **49 %** der Unternehmen wollen **Neuinvestitionen realisieren**.
- **33 %** planen, in den kommen 12 Monaten Neuinvestitionen **aufzuschieben** oder **zu streichen**.
- **16 %** haben **keine Neuinvestitionen geplant**.



## NEUINVESTITIONEN: GEMISCHTES BILD

Antworten in %

■ vorziehen   
 ■ realisieren   
 ■ aufschieben   
 ■ streichen   
 ▨ keine geplant



Quelle: WKÖ, WBA

### Differenziertes Bild nach Unternehmensgröße:

- **Kleine Unternehmen** sind eindeutig am vorsichtigsten bei der Planung von Neuinvestitionen.
- Zwischen **mittleren** und **großen Unternehmen** sind die Unterschiede wesentlich stärker ausgeprägt als bei den Angaben zu den Ersatzinvestitionen. 67 % der **großen Unternehmen** wollen Neuinvestitionen realisieren, bei den mittleren liegt der Anteil bei 44 %.

NEUINVESTITIONEN in %	gesamt	klein	mittel	groß
vorziehen	2	2	3	2
realisieren	49	27	44	67
aufschieben	22	29	29	15
streichen	10	13	8	9
keine geplant	16	30	16	8

62 % der Unternehmen planen für die kommenden 12 Monate Rationalisierungsinvestitionen zur Steigerung der Produktivität und zur Stärkung ihrer zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit. Die Absichten, Rationalisierungsinvestitionen zu tätigen, steigen mit zunehmender Größe des Unternehmens. Nur 33 % der kleinen, 57 % der mittleren und 83 % der großen Unternehmen wollen Rationalisierungsinvestitionen tätigen. Bedenklich stimmt, dass bei den kleinen Unternehmen 42 % keine Rationalisierungsinvestitionen planen und weitere 20 % diese aufschieben bzw. streichen.

RATIONALISIERUNGS- INVESTITIONEN in %	gesamt	klein	mittel	groß
vorziehen	5	6	10	2
realisieren	62	33	57	83
aufschieben	10	16	11	6
streichen	2	4	2	0
keine geplant	21	42	20	9

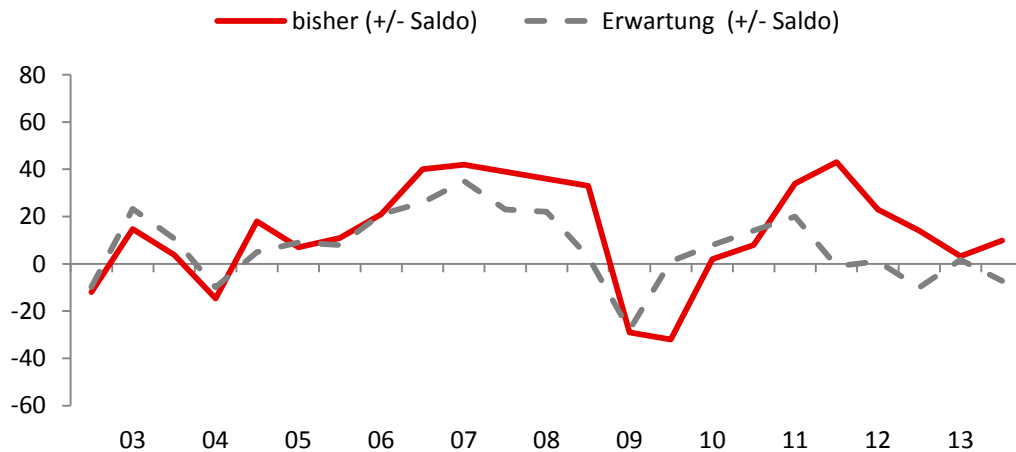
Aus Sicht der WKÖ können geringere Rationalisierungsinvestitionen vorübergehend die Freisetzung und Fluktuation am Arbeitsmarkt verringern. Zugleich wird die Phase geringer Rationalisierung von weniger Fortschritten betreffend Innovation und Produktivität begleitet.

## 9 Beschäftigung

Die bisherige Lage zur Beschäftigung wird besser eingeschätzt als noch vor einem halben Jahr. Die Unternehmen haben in den vergangenen Monaten die Beschäftigung kontinuierlich ausgebaut und das trotz nur mäßiger Geschäftstätigkeit.

Die per Saldo negativen Beschäftigungserwartungen sind ein Anzeichen für eine Korrektur am Arbeitsmarkt. Von einer steigenden Kapazitätsauslastung und einer robusten Auftragslage könnten zusätzliche Impulse für die Beschäftigung ausgehen.

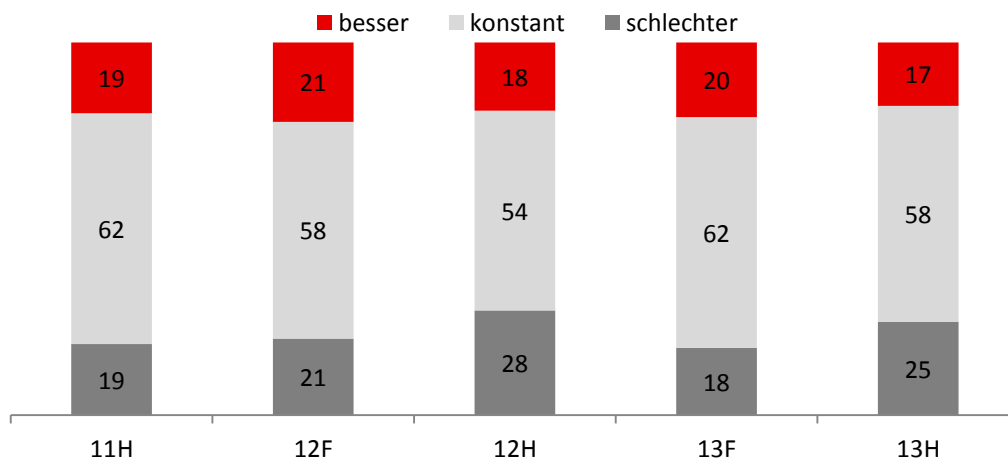
### BESCHÄFTIGUNG: BISHER KONTINUIERLICHER AUFBAU Zeitreihe seit Beginn der Umfrage



Quelle: WKÖ, WBA

Die Unternehmen warten überwiegend ab: 58 % wollen das Niveau der Beschäftigten halten, zugleich melden lediglich 17 % eine beabsichtigte Aufstockung des Personals. Demgegenüber steht ein Viertel der Unternehmen, die angeben, den Beschäftigtenstand im kommenden Jahr zu reduzieren. Im Vergleich zur Frühjahrsbefragung steigt der Anteil der Unternehmen, die mit einem geringeren Expansionstempo rechnen, somit um 7 Prozentpunkte an.

### BESCHÄFTIGUNG: KORREKTUR AM ARBEITSMARKT Erwartungen in %

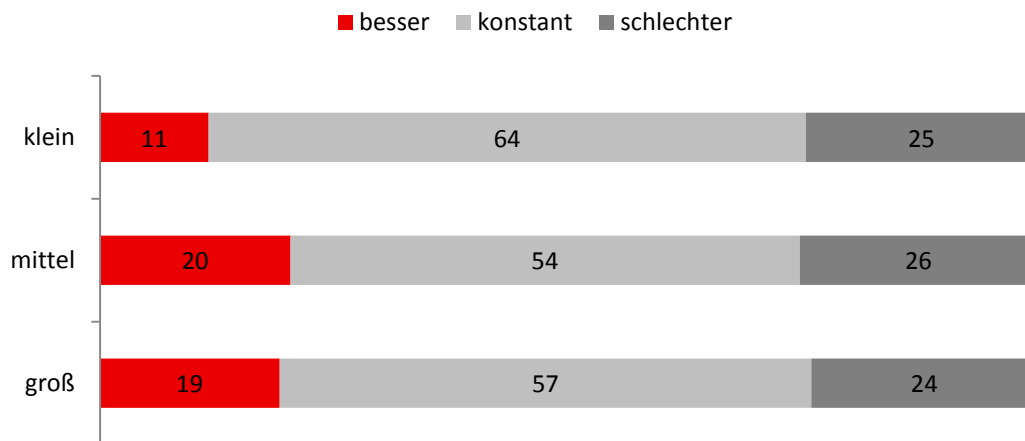


Quelle: WKÖ, WBA

Unternehmen aller Größenklassen äußern sich gleichermaßen zurückhaltend: Jeweils rund ein Viertel aller Unternehmensgrößen gibt an, die Beschäftigung in den kommenden Monaten abzubauen. Bei den mittleren und großen Unternehmen stehen den pessimistischen Aussichten immerhin rund 20 % entgegen, die die Beschäftigung ausbauen wollen. Bei den kleinen Unternehmen sind es lediglich 11 %, die einen Beschäftigungsaufbau in den kommenden 12 Monaten erwägen.

### BESCHÄFTIGUNG: KLEINE UNTERNEHMEN ABWARTEND

Erwartungen nach Unternehmensgröße, in %

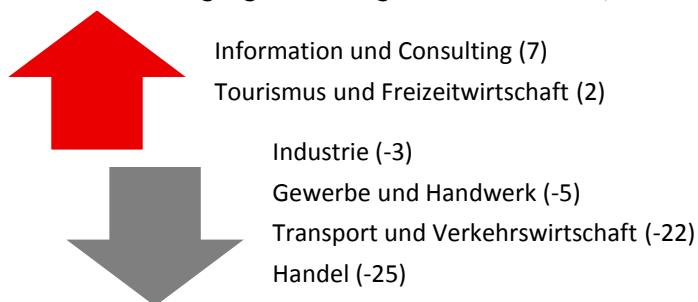


Quelle: WKÖ, WBA

In Bezug auf die Beschäftigungserwartungen ergibt sich für die Sparten Tourismus und Freizeitwirtschaft sowie Information und Consulting jeweils ein positiver Saldo. In den übrigen Branchen zeigt sich ein Überhang der negativen gegenüber positiven Beschäftigungsabsichten. Besonders ausgeprägt ist dieser in den Sparten Transport und Verkehrswirtschaft sowie im Handel.

### BESCHÄFTIGUNG: DIENSTLEISTER SCHAFFEN NEUE BESCHÄFTIGUNG

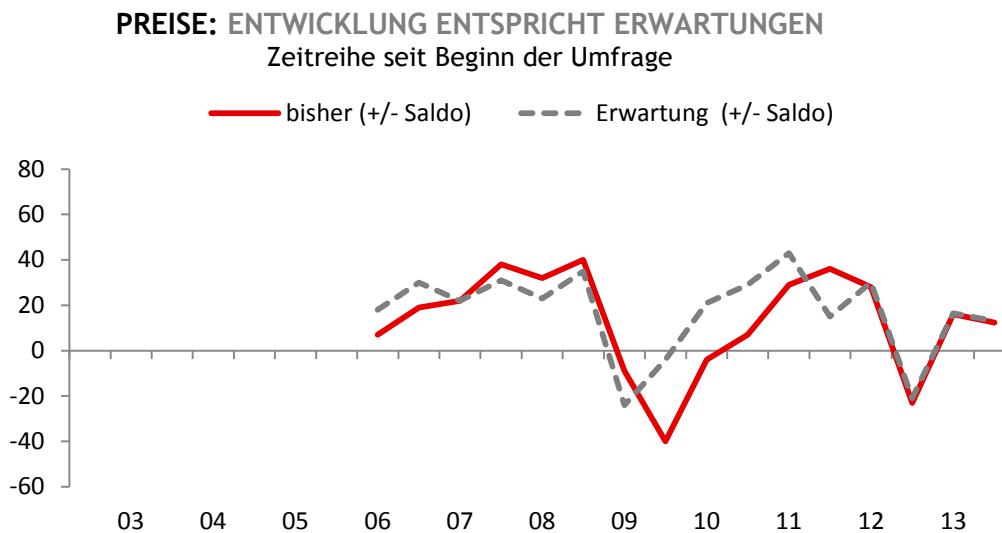
Beschäftigungserwartungen nach Branchen, Saldo



Quelle: WKÖ, WBA

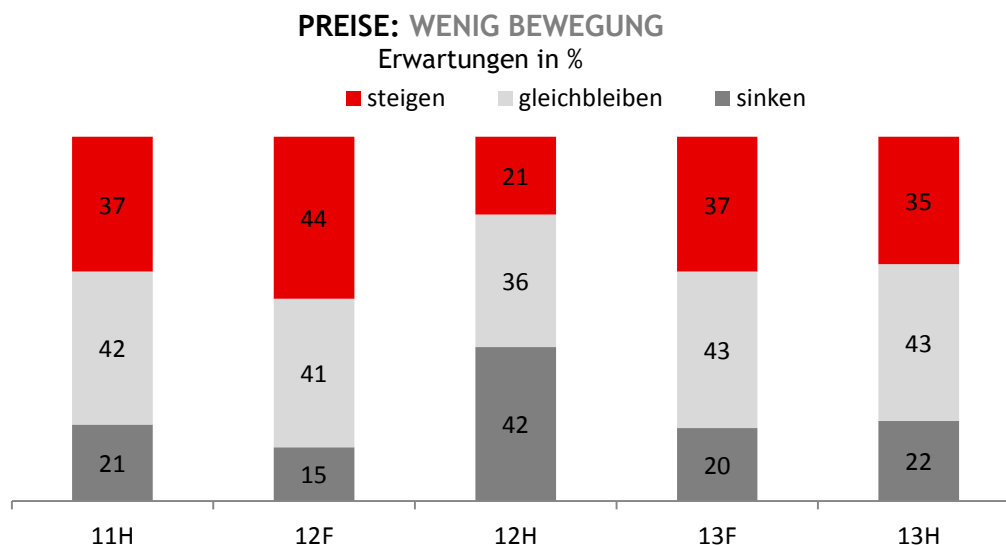
## 10 Preisniveau

Die aktuellen Ergebnisse bestätigen die gestiegenen Preiserwartungen der Frühjahrs-umfrage. Dies deutet darauf hin, dass die Unternehmen einerseits mit gestiegenen Kosten konfrontiert sind und andererseits aufgrund der Bodenbildung auch mittelfristig wieder mit mehr Spielraum rechnen, gestiegene Kosten in Form von Preissteigerungen weitergeben zu können.



Quelle: WKÖ, WBA

Das Bild der Erwartungen entspricht weitgehend jenem vom Frühjahr 2013. 35 % der Unternehmen erwarten in den kommenden 12 Monaten einen höheren Preisdruck. Demgegenüber stehen nur 2 von 10 Unternehmen, die mit sinkenden Preisen von Gütern und Dienstleistungen kalkulieren.

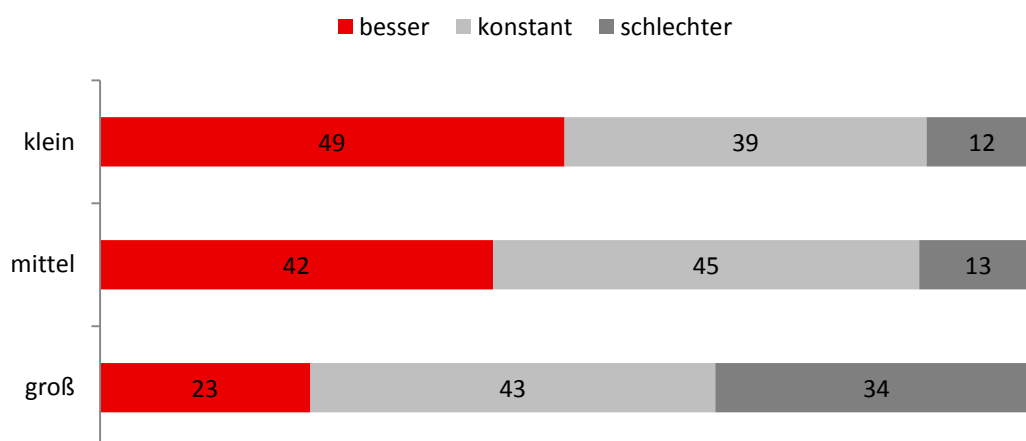


Quelle: WKÖ, WBA

Die Hälfte der kleinen Unternehmen sieht eine Steigerung der Preise von Gütern und Dienstleistungen voraus. Der Preisdruck bei den großen Unternehmen scheint weniger ausgeprägt zu sein, die Hälfte der großen Unternehmen sieht gleichbleibende Preise der Güter und Dienstleistungen. Dies resultiert aus dem Umstand, dass große Unternehmen stärker und direkter im Wettbewerb stehen. Mehr als ein Drittel der großen Unternehmen erwartet sogar sinkende Preise.

## PREISE: KOSTENDRUCK ÜBERWIEGEND BEI KMU

Erwartungen nach Unternehmensgröße, in %



Quelle: WKÖ, WBA

Die Analyse der Gründe für die Preissteigerungen verdeutlicht, dass Löhne und Gehälter den größten Druck auf die Preise ausüben. Löhne und Gehälter werden gleichmäßig von Unternehmen aller Größenklassen als dominierender Grund für Preisveränderungen angegeben. Die übrigen Gründe, die typischerweise zu Preissteigerungen führen, nehmen aus Sicht der Unternehmen aktuell einen geringeren Stellenwert ein. An zweiter Stelle der Gründe stehen die Energiekosten, gefolgt von Preisen von Vorleistungen und Vormaterial.

Die großen Unternehmen spüren das Verhalten der Konkurrenz aktuell wesentlich stärker als kleine und mittlere Unternehmen. Die veränderte Nachfrage spielt bei großen Unternehmen eine bedeutendere Rolle als bei kleinen und mittleren Unternehmen. Steuern und Abgaben beeinflussen hauptsächlich das Preissetzungsverhalten der kleinen Unternehmen und spielen bei großen Unternehmen nur eine untergeordnete Rolle.

### Gründe für erwartete Preisveränderungen nach Größenklassen, Angaben in %

	gesamt	klein	mittel	groß
Löhne und Gehälter	89	90	89	87
Energiekosten/Kraftstoffe	57	64	49	57
Preise von Vorleistungen/Vormaterial	55	57	58	47
Verhalten der Konkurrenz (z.B. Variation Preisniveau)	35	34	23	<b>51</b>
Veränderte Kosten auf Grund gesetzlicher Bestimmungen (Steuern, Abgaben, usw.)	30	<b>39</b>	<b>33</b>	15
Veränderte Nachfrage	23	22	13	<b>35</b>
Kapitalkosten (z.B. Zinsen auf Darlehen)	12	15	11	7
Produkt- oder Prozessinnovation	12	11	18	7

Quelle: WKÖ, WBA

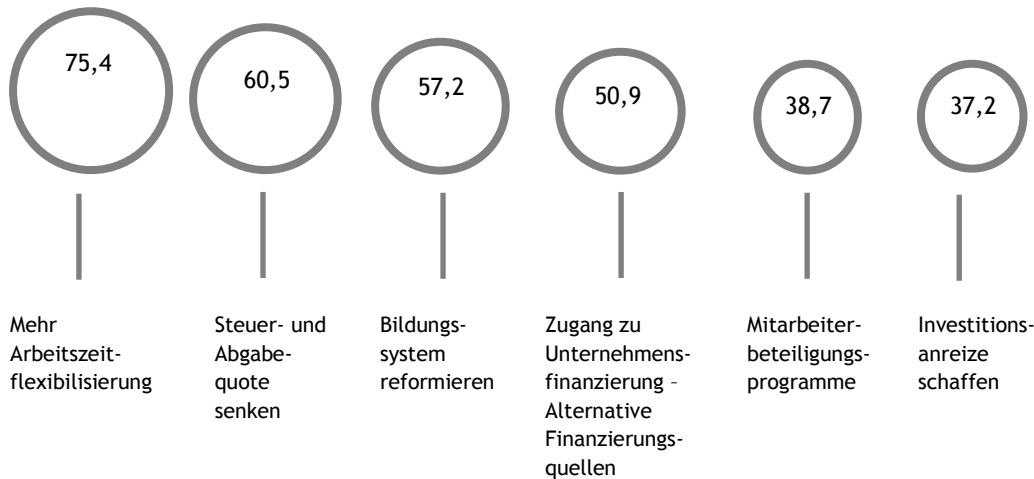
## 11 Fokus: Erwartungen an die neue Regierung

Im Zuge der aktuellen Erhebung des Wirtschaftsbarometers wurden die Unternehmen nach ihren Erwartungen für die kommende Regierungsperiode befragt.

### DAS ERWARTEN DIE UNTERNEHMEN VON DER REGIERUNG

Für welche der folgenden Punkte sollte sich die Regierung vorrangig einsetzen?

Antworten in %



(Mehrfachantworten möglich)

Quelle: WKÖ, WBA

Ganz oben auf der politischen Agenda muss aus Sicht der Unternehmen die **Arbeitszeitflexibilisierung** stehen. Für alle Größenklassen ist dies gleichermaßen bedeutend. Aus Sicht der WKÖ ist die Flexibilisierung der Arbeitszeit aus Wettbewerbsgründen und zur Arbeitsplatzsicherung von wesentlicher Bedeutung.

Handlungsbedarf besteht aus Sicht der Unternehmen auch bei der **Senkung der Steuer- und Abgabenquote**. 6 von 10 Unternehmen erwarten diesbezüglich mehr Einsatz von der Regierung. Dies ist ein Anliegen, das gleich wichtig für kleine und große Unternehmen ist.

68 % der großen Unternehmen plädieren für eine **Reform des Bildungssystems**. Der Anteil derjenigen, die dies als Priorität für die Bundesregierung erachten, ist damit wesentlich höher als bei kleinen (41 %) und mittleren (55 %) Unternehmen.

Die **Unternehmensfinanzierung mit Fokus auf alternative Finanzierungsquellen** ist für jedes 2. Unternehmen ein Punkt, den die Regierung stärker berücksichtigen und weiterentwickeln soll. Bei kleinen und mittleren Unternehmen ist das Anliegen etwas stärker ausgeprägt und rangiert damit unter den TOP-3 Prioritäten.

**Mitarbeiterbeteiligungsprogramme** stellen für 44 % der großen Unternehmen und in geringerem Ausmaß für kleine und mittlere Unternehmen einen nötigen Schwerpunkt dar. Für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme sprechen sich anteilmäßig mehr produzierende (46 %) als Dienstleistungsunternehmen aus.

Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen stellt die **Bürokratie** nach wie vor eine enorme Belastung dar. Von den großen Unternehmen erachten 28 % dies als notwendigen Punkt für die Agenda der neuen Bundesregierung.

Einschätzung nach Größenklassen, in %  
 TOP 3 jeweils in rot

	klein	mittel	groß
<b>Mehr Arbeitszeitflexibilisierung</b>	77	77	74
<b>Steuer- und Abgabenquote senken</b>	64	56	61
<b>Zugang zu Unternehmensfinanzierung – Alternative Finanzierungsquellen</b>	56	55	46
<b>Bildungssystem reformieren</b>	41	55	69
<b>Bürokratieabbau</b>	40	46	28
<b>Mitarbeiterbeteiligungsprogramme</b>	31	38	44

Die Ergebnisse zu den Erwartungen der Unternehmen an die neue Regierung zeigen deutlich: Punktuelle Fortschritte reichen nicht, die Politik muss aktiv werden und das insbesondere in den Schlüsselbereichen Arbeitszeitflexibilisierung, Senkung der Steuer- und Abgabenquote, Bildungssystem und Unternehmensfinanzierung.

Generell muss es Ziel der Wirtschaftspolitik der nächsten fünf Jahre sein, diese am angebotspolitischen Handlungsbedarf auszurichten. Das heißt: Stabilisierung der Erwartungen durch eine verlässliche Flexibilität durch offene Arbeitsmärkte, stabile Rahmenbedingungen besonders in Bezug auf Steuern und Abgaben sowie eine ausreichende Fachkräfteversorgung durch gute Bildungsinstitutionen.

## 12 Fokus: Unternehmerische Ziele und Maßnahmen

Unternehmen zeigen Verantwortung und Weitsicht und wollen in Zukunft schwerpunktmäßig aktive Maßnahmen zur Stärkung und Erhöhung ihrer Wettbewerbsfähigkeit setzen. Darunter fallen vor allem die Optimierung von internen Prozessen, Maßnahmen zur Akquisition von Neukunden sowie Mitarbeiterqualifizierung.

### TOP-6 MASSNAHMEN DER UNTERNEHMEN

	in %
Interne Prozesse optimieren	68,2
Maßnahmen zur Akquisition von Neukunden	60,4
Mitarbeiterqualifizierung	53,7
Maßnahmen zur Kundenbindung	45,0
Ergänzung/Ausweitung des Produkt- bzw. Dienstleistungsangebots	44,9
Investition in Nachhaltigkeit	34,3

(Mehrfachantworten möglich)

Quelle: WKÖ, WBA

Mit zunehmender Unternehmensgröße werden mehr aktive Maßnahmen ergriffen. Während kleine Unternehmen hauptsächlich auf das Tagesgeschäft konzentriert sind, investieren größere Unternehmen stärker in längerfristige und strategische Maßnahmen. Dies zeigt sich in folgenden Unterschieden nach Unternehmensgröße: Das Ziel, die internen Prozesse zu optimieren, ist vor allem bei großen Unternehmen besonders ausgeprägt und wird von mehr als drei Viertel angestrebt. Dies entspricht dem Anteil der großen Unternehmen, die angeben, Rationalisierungsinvestitionen zu planen. Kleine Unternehmen hingegen legen ihren Schwerpunkt vorwiegend auf Maßnahmen zur Kundenbindung, während große Unternehmen verstärkt Investitionen in Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung sowie Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz tätigen.

### ZIELE DER UNTERNEHMEN

Welche unternehmerischen Ziele verfolgen Sie? Antworten in %

	gesamt	klein	mittel	groß
Interne Prozesse optimieren	68,2	50,5	69,1	78,1
Maßnahmen zur Akquisition von Neukunden	60,4	47,1	59,5	68,9
Mitarbeiterqualifizierung	53,7	44,0	57,4	57,1
Maßnahmen zur Kundenbindung	45,0	47,7	52,9	38,3
Ergänzung/Ausweitung des Produkt- bzw. Dienstleistungsangebots	44,9	33,7	44,2	52,1
Investition in Nachhaltigkeit	34,3	17,0	20,3	53,7
Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz	29,2	15,3	24,2	40,8
Verstärkte Werbung bzw. Imagepflege	28,1	28,2	27,8	28,3
Forschung und Innovation	25,0	6,9	25,7	35,3
Zusammenarbeit mit Partnern im Leistungsverbund	21,9	19,5	22,0	23,3
Übernahme von Mitbewerbern	20,9	23,9	25,0	16,4
Straffung des Produkt- bzw. Dienstleistungsangebots	7,2	3,4	6,8	9,8
Veräußerung von Unternehmensteilen	1,3	2,7	0,0	1,2

(Mehrfachantworten möglich)

Quelle: WKÖ, WBA



### 13 Fokus: Phasen des Unternehmertums

Im Laufe des sogenannten „Unternehmenslebenszyklus“ durchlaufen die Unternehmen verschiedene Phasen der Entwicklung. In der Gründungsphase ist es das Ziel für junge Unternehmen, eine überlebensfähige Organisation aufzubauen. In der darauf folgenden „Wachstumsphase“ geht es für Unternehmen in erster Linie darum, ihre Position am Markt zu festigen, Markterfolge zu erzielen sowie Umsatz und Mitarbeiteranzahl zu steigern. In der Folge erreicht das Unternehmen die Phase der Reife und Stabilität.

Eine Studie<sup>1</sup> der KMU Forschung Austria im Auftrag der WKÖ ergeben, dass die Reifephase eine besondere Herausforderung für Unternehmen darstellt. Für Unternehmen bedeutet dies eine Umbruchsphase, in der sich entscheidet, ob das Unternehmen durch gezielte Maßnahmen in eine Revitalisierungsphase kommt oder es durch zu wenig Investitionen und Innovationen eher in eine Phase der Stagnation gleitet, die im *worst case* auch zur Schließung des Unternehmens führen kann.

Die Unternehmen, die sich am aktuellen Wirtschaftsbarometer beteiligt haben, geben überwiegend an, sich in einer längeren Phase der Stabilität bzw. Reifephase zu befinden. Demgegenüber ordnen 17 % ihre derzeitige Situation einer Phase des Wachstums zu.

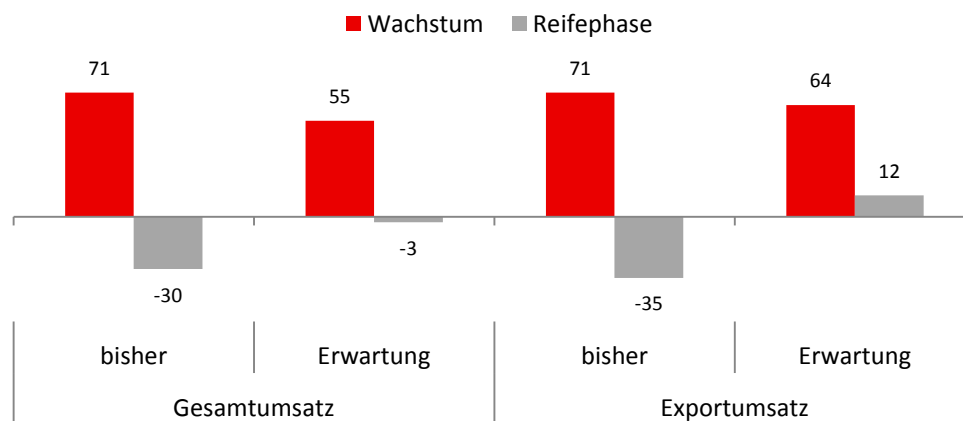
Phasen des Unternehmertums	in %
Längere Phase der Stabilität bzw. Reifephase	64,2
Wachstum	17,1
Konsolidierungs- oder Schrumpfungsphase	9,8
Nach Unternehmensübergabe bzw. dem Kauf	1,7
Kurz vor der Übergabe/Verkauf	1,3
Kurz vor der Schließung	0,3
Gründung	0,1

Anmerkung: 5,6 % keine Angabe

Quelle: WKÖ, WBA

Im Folgenden werden Unterschiede in den Antworten der zwei antwortstärksten Gruppen - Unternehmen in einer längeren Phase der Stabilität bzw. Reifephase (64,2 % der Respondenten) und jene in der Wachstumsphase (17,1 %) - analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass sich wachsende Unternehmen bei allen Indikatoren erheblich positiver äußern als reife Unternehmen. Unternehmen in der Reifephase schätzen ihre bisherige Lage bei den Umsätzen und Exportumsätzen negativ ein, sehen jedoch die zukünftige Entwicklung der Exporte optimistischer (Saldo +12).

#### Einschätzungen von Unternehmen in der Wachstums- und Reifephase zu ... jeweils Saldo aus positiven und negativen Antwort



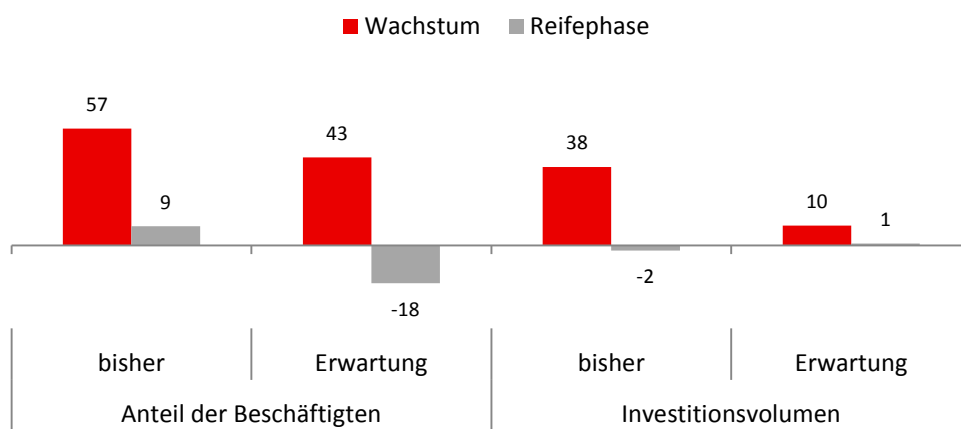
Quelle: WKÖ, WBA

<sup>1</sup> Vgl. KMU Forschung Austria, Studie im Auftrag der WKÖ zu „Aktives Unternehmertum“

Besonders auffällig ist die wesentlich positivere Einschätzung der wachsenden Unternehmen in Hinblick auf die Beschäftigung. Während die Beschäftigungspläne der reifen Unternehmen per Saldo negativ ausfallen, äußert die Hälfte der wachsenden Unternehmen in den kommenden Monaten, die Absicht, die Beschäftigung auszubauen.

In Summe ist Zurückhaltung bei den Investitionen spürbar, dies trifft sowohl auf wachsende als auch auf reife Unternehmen zu. Die differenzierte Betrachtung der Erwartungen zu den Investitionen zeigt, dass bei den reifen Unternehmen der Anteil der positiven und negativen Antworten jeweils um 4 Prozentpunkte geringer ausfällt als bei wachsenden Unternehmen. Gemessen am Saldo fällt dieser Eindruck noch stärker aus (Saldo von 10 für wachsende Unternehmen und Saldo von 1 für reife Unternehmen), obwohl die Antworten - besser, konstant, schlechter - sehr ähnlich ausfallen.

**Einschätzungen von Unternehmen in der Wachstums- und Reifephase zu ...**  
jeweils Saldo aus positiven und negativen Antworten

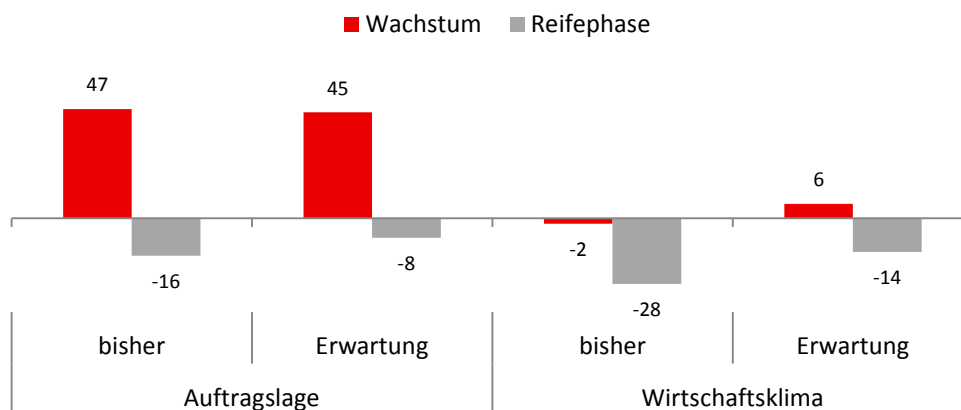


Quelle: WKÖ, WBA

Die Ergebnisse zu Auftragslage und Wirtschaftsklima verdeutlichen, dass die wachsenden Unternehmen mit einer anhaltend starken Auftragslage rechnen. Dies belegt ihr Vertrauen in ihre eigene Stärke. Im Vergleich zu den reifen Unternehmen fühlen sie sich weniger durch die allgemeinen Rahmenbedingungen und Unsicherheit beeinflusst. Das allgemeine Wirtschaftsklima wird eindeutig schwächer eingeschätzt als die eigene Geschäftslage.

Der Saldo von minus 14 bei den Wirtschaftsklimaerwartungen der reifen Unternehmen bestätigt die vorsichtigen Bewertungen der zukünftigen Entwicklung.

**Einschätzungen von Unternehmen in der Wachstums- und Reifephase zu ...**  
jeweils Saldo aus positiven und negativen Antworten



Quelle: WKÖ, WBA

Wachsende Unternehmen planen wesentlich stärker, in Mitarbeiterqualifizierung zu investieren (81 %) als reife Unternehmen. Allerdings liegt auch bei den reifen Unternehmen der Anteil über jenem für Unternehmen aller Lebensphasen.

### Maßnahmen der Unternehmen

	Wachsende Unternehmen in %	Reife Unternehmen in %
Interne Prozesse optimieren	84	82
Mitarbeiterqualifizierung	81	61
Maßnahmen zur Akquisition von Neukunden	73	73
Ergänzung/Ausweitung des Produkt- bzw. Dienstleistungsangebots	66	56
Maßnahmen zur Kundenbindung	65	51
Investition in Nachhaltigkeit	45	45
Forschung und Innovation	44	30
Verstärkte Werbung bzw. Imagepflege	37	34
Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz	26	37
Übernahme von Mitbewerbern	25	20
Zusammenarbeit mit Partnern im Leistungsverbund	20	28
Straffung des Produkt- bzw. Dienstleistungsangebots	19	8
Veräußerung von Unternehmensteilen	0	1

Wachsende Unternehmen sehen den Zugang zu Unternehmensfinanzierung mit Fokus auf alternative Finanzierungsquellen wesentlich stärker als Schwerpunktthema als reife Unternehmen und Unternehmen aller Lebensphasen. Zudem befürworten sie einen vermehrten Einsatz für die Schaffung von Investitionsanreizen (60%, reife Unternehmen im Vergleich 41 %).

	Wachsende Unternehmen in %	Reife Unternehmen in %
Mehr Arbeitszeitflexibilisierung	84	91
Zugang zu Unternehmensfinanzierung – Alternative Finanzierungsquellen	72	55
Bildungssystem reformieren	68	70
Investitionsanreize schaffen	60	41
Steuer- und Abgabenquote senken	58	75
Bürokratieabbau	54	38
Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	43	52
F&E Förderungen erhöhen	34	12

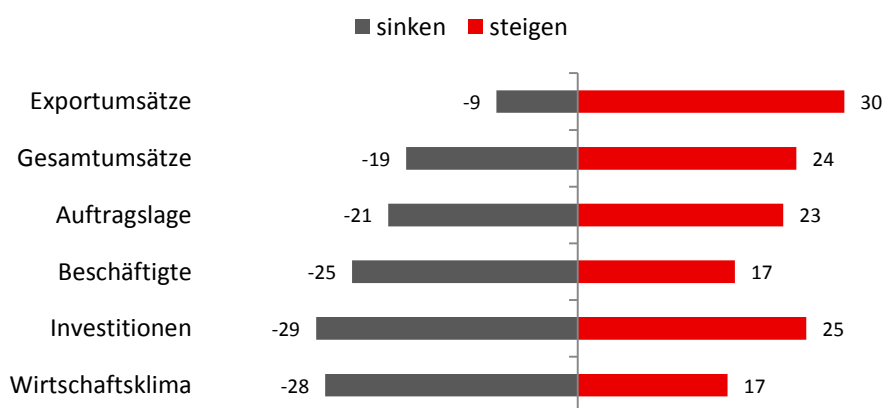
Aus Sicht der WKÖ muss die Wirtschaftspolitik in Zukunft die speziellen Bedürfnisse der reifen Unternehmen stärker berücksichtigen, insbesondere finanzielle und bürokratische Entlastung, betriebliche Unterstützung und Stärkung des Images.

## 14 Fazit: Erholung im Schrittempo

In Summe zeigen die Ergebnisse des Wirtschaftsbarometers Herbst 2013 bessere Erwartungen der Unternehmen im Vergleich zur bisherigen Lage. Erstmals seit 2010 liegen bei fast allen Indikatoren die Erwartungen über der Einschätzung der bisherigen Lage. Dies signalisiert einen Wendepunkt und eine einsetzende Erholung. Nichtsdestotrotz ist die Bewertung der Indikatoren noch deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt, was auf Aufwärtspotenzial hindeutet. Die Ergebnisse verbessern sich insbesondere in Hinblick auf die Export- und Gesamtumsätze. Auch das gilt in der Regel als Anzeichen für eine einsetzende Erholung. Knapp im positiven Bereich ist der Erwartungssaldo zur Auftragslage.

Der Aufschwung wird aber mit nur eingeschränkter Dynamik ausfallen, insbesondere aufgrund der vorsichtigen Erwartungshaltung der Unternehmen zu Beschäftigung und Investitionen.

Antworten der Unternehmen in Hinblick auf Erwartungen, in % der Antworten



Differenz auf 100% bedeutet gleichbleibende Entwicklung erwartet.

Im Vergleich der Größenklassen weisen die **mittleren Unternehmen** die optimistischsten Erwartungen auf.

Saldo aus positiven und negativen Erwartungen	klein	mittel	groß
<b>Gesamtumsatz</b>	-6	23	1
<b>Inland</b>	-8	16	-7
<b>Export</b>	3	34	17
<b>Beschäftigung</b>	-13	-5	-5
<b>Investitionen</b>	-21	-9	11
<b>Auftragslage</b>	-9	15	0
<b>Kapazitätsauslastung</b>	-8	11	-4
<b>Wirtschaftsklima</b>	-25	-4	-7
<b>Preisniveau</b>	38	29	-12

Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass die langsam einsetzende Dynamik in den kommenden Monaten von den produzierenden Unternehmen ausgeht. Diese äußern sich im Vergleich zu den Dienstleistungsunternehmen positiver bezüglich Gesamt- und Exportumsätzen, Investitionen und Wirtschaftsklima.

Das **Vertrauen der Unternehmen** in ihre eigene Stärke und Wettbewerbsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung für ein deutlich expansiveres Agieren der Unternehmen in Hinblick auf Beschäftigung und Investitionen. Die derzeitige Situation stellt die Unternehmen vor Herausforderungen. Die ersten Anzeichen einer Erholung gilt es zu unterstützen und wirtschaftspolitisch zu flankieren. Die moderate wirtschaftliche Erholung verlangt nach Wachstumsimpulsen.

Aus diesem Grund hat die WKÖ im Rahmen der **AGENDA 2014** Vorschläge für mehr Entlastung und mehr Unternehmertum in Österreich vorgelegt.



## 5 Interessenpolitische Schwerpunkte der WKÖ

### 01 Unternehmertum als Basis für Wachstum und Beschäftigung

- a. Mehr Anreize für Innovation und Investition
- b. Wachstumspotenziale auf allen Ebenen nutzen
- c. Mehr Freiheit für unternehmerisches Engagement

### 02 Fachkräfteangebot ausbauen - Bildung stärken

- a. Potenzial von Arbeitskräften im Inland mobilisieren
- b. Zugang für Fachkräfte aus dem Ausland verbessern
- c. Bildung zukunftsweisend für Wachstum ausrichten

### 03 Entlastungspotenziale für Unternehmen realisieren

- a. Abgabenlast reduzieren und Administration vereinfachen
- b. Faktor Arbeit entlasten und Beschäftigungsanreize stärken
- c. Unternehmertum unterstützen

### 04 Bürokratie abbauen - Verwaltungsaufwand für Unternehmen senken

- a. Weniger administrative Belastungen für Unternehmen
- b. Weniger Informationspflichten und mehr Rechtssicherheit
- c. Mehr Effizienz in Staat und Verwaltung

### 05 Europa stärken - Internationalisierung vorantreiben

- a. Europa weiterentwickeln - Binnenmarkt vollenden
- b. Rechtsetzung auf europäischer Ebene vereinfachen
- c. Internationalisierung der heimischen Wirtschaft vorantreiben

## 15 Fragebogen - WBA Herbst 2013

Bitte kreuzen Sie die Entwicklung folgender Merkmale Ihrer Einschätzung nach an:

	...ist in den vergangenen 12 Monaten gegenüber dem gleichen Zeitraum davor...			...wird in den kommenden 12 Monaten gegenüber dem gleichen vergangenen Zeitraum erwartungsgemäß...		
	gesunken	konstant	gestiegen	sinken	konstant	steigen
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Exportumsatz*	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz*	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allgemeines Wirtschaftsklima	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Preise der Güter und Dienstleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

\* nur auszufüllen, wenn Exportumsätze getätigt werden

Mehrfachantworten möglich

Aus welchem Grund werden sich Ihre Preise ändern?

Energiekosten/Kraftstoffe	<input type="checkbox"/>
Preise von Vorleistungen/Vormaterial	<input type="checkbox"/>
Löhne und Gehälter	<input type="checkbox"/>
Kapitalkosten (z.B. auf Zinsen und Darlehen)	<input type="checkbox"/>
Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (Steuern, Abgaben, usw.)	<input type="checkbox"/>
Verhalten der Konkurrenz (z.B. Preisvariation)	<input type="checkbox"/>
Veränderte Nachfrage	<input type="checkbox"/>
Höhere Produktqualität/ Keine Produktinnovation	<input type="checkbox"/>

Werden Sie in den kommenden 12 Monaten

	vorziehen	realisieren	aufschieben	streichen	keine geplant
Ersatzinvestitionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neuinvestitionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rationalisierungsinvestitionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In welcher Phase befindet sich Ihr Unternehmen aktuell?

<input type="checkbox"/> Gründung
<input type="checkbox"/> Wachstum
<input type="checkbox"/> Längere Phase der Stabilität bzw. Reifephase
<input type="checkbox"/> Konsolidierungs- oder Schrumpfungsphase
<input type="checkbox"/> Kurz vor der Schließung
<input type="checkbox"/> Kurz vor der Übergabe/Verkauf
<input type="checkbox"/> Nach Unternehmensübergabe bzw. dem Kauf
<input type="checkbox"/> Keine Angabe

**Welche unternehmerischen Ziele verfolgen Sie in den kommenden Jahren?**

(Mehrfachantwort möglich)

- Ergänzung/Ausweitung des Produkt- bzw. Dienstleistungsangebots
- Übernahme von Mitbewerbern
- Zusammenarbeit mit Partnern im Leistungsverbund
- Mitarbeiterqualifizierung
- Maßnahmen zur Kundenbindung
- Maßnahmen zu Akquisition von Neukunden
- Forschung und Innovation
- Verstärkte Werbung bzw. Imagepflege
- Straffung des Produkt- bzw. Dienstleistungsangebots
- Veräußerung von Unternehmensteilen
- Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz
- Investition in Nachhaltigkeit
- Interne Prozesse optimieren

**Für welche der folgenden Punkte sollte sich die (nächste) Regierung vorrangig einsetzen?**

(Mehrfachantwort möglich)

- Steuer- und Abgabenquote senken
- Mehr Arbeitszeitflexibilisierung
- Investitionsanreize schaffen
- Lohnnebenkosten senken
- F&E Förderungen erhöhen
- Zugang zu Unternehmensfinanzierung – Alternative Finanzierungsquellen
- Bürokratieabbau
- Bildungssystem reformieren
- Fachkräfte sichern
- Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

## 16 WBA-Indikatoren im Zeitverlauf

			F07	H07	F08	H08	F09	H09	F10	H10	F11	H11	F12	H12	F13	H13
Gesamtumsatz	bisher	besser	74	75	77	63	34	22	38	63	67	69	60	43	42	33
		konstant	17	12	10	18	19	23	26	17	18	20	22	31	31	24
		schlechter	9	13	13	19	47	55	36	20	14	11	18	26	27	43
		<b>Saldo</b>	<b>65</b>	<b>62</b>	<b>63</b>	<b>44</b>	<b>-13</b>	<b>-33</b>	<b>1</b>	<b>44</b>	<b>53</b>	<b>58</b>	<b>43</b>	<b>17</b>	<b>15</b>	<b>-11</b>
	Erwartung	besser	66	59	51	41	19	38	57	52	60	33	43	30	37	24
		konstant	29	34	37	39	37	49	27	33	32	46	37	43	40	57
		schlechter	5	7	12	20	44	13	16	15	8	21	19	26	24	19
		<b>Saldo</b>	<b>61</b>	<b>53</b>	<b>39</b>	<b>21</b>	<b>-25</b>	<b>25</b>	<b>41</b>	<b>37</b>	<b>52</b>	<b>12</b>	<b>24</b>	<b>4</b>	<b>13</b>	<b>5</b>
Inlandsumsatz	bisher	besser	60	57	57	50	32	23	30	50	48	57	39	38	26	27
		konstant	30	32	28	31	24	20	30	29	31	26	34	38	47	28
		schlechter	10	11	14	18	43	57	40	22	21	18	27	24	26	45
		<b>Saldo</b>	<b>49</b>	<b>46</b>	<b>43</b>	<b>32</b>	<b>-11</b>	<b>-34</b>	<b>-9</b>	<b>28</b>	<b>27</b>	<b>39</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>0</b>	<b>-18</b>
	Erwartung	besser	54	46	45	41	19	33	50	47	39	26	31	24	28	20
		konstant	36	42	41	42	36	48	37	38	45	51	51	52	45	59
		schlechter	10	12	14	17	45	19	13	15	15	24	18	25	27	20
		<b>Saldo</b>	<b>43</b>	<b>34</b>	<b>31</b>	<b>24</b>	<b>-26</b>	<b>15</b>	<b>37</b>	<b>32</b>	<b>24</b>	<b>2</b>	<b>13</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Exportumsatz	bisher	besser	55	63	70	56	32	23	36	60	61	58	55	41	41	31
		konstant	35	25	20	24	22	27	30	21	24	28	30	28	29	25
		schlechter	10	12	10	21	45	51	34	19	15	14	14	31	30	43
		<b>Saldo</b>	<b>45</b>	<b>52</b>	<b>60</b>	<b>35</b>	<b>-13</b>	<b>-28</b>	<b>1</b>	<b>41</b>	<b>45</b>	<b>45</b>	<b>41</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>-12</b>
	Erwartung	besser	51	47	45	32	19	33	53	48	47	33	36	36	32	30
		konstant	44	48	44	49	39	54	31	38	45	46	46	41	43	61
		schlechter	5	6	11	20	42	14	16	15	8	21	18	23	25	9
		<b>Saldo</b>	<b>45</b>	<b>41</b>	<b>34</b>	<b>12</b>	<b>-24</b>	<b>19</b>	<b>38</b>	<b>33</b>	<b>39</b>	<b>12</b>	<b>18</b>	<b>13</b>	<b>8</b>	<b>20</b>
Anzahl der Beschäftigten	bisher	besser	33	56	53	52	17	19	32	36	47	55	44	37	24	36
		konstant	55	27	30	30	37	30	38	36	40	33	36	41	55	37
		schlechter	11	17	17	18	46	51	30	28	13	12	20	23	21	27
		<b>Saldo</b>	<b>22</b>	<b>39</b>	<b>36</b>	<b>33</b>	<b>-29</b>	<b>-32</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>34</b>	<b>43</b>	<b>23</b>	<b>14</b>	<b>3</b>	<b>10</b>
	Erwartung	besser	42	36	35	26	15	20	29	30	29	19	21	18	20	17
		konstant	51	51	51	50	42	61	49	53	62	62	58	54	62	58
		schlechter	7	13	14	23	43	19	21	16	9	19	21	28	18	25
		<b>Saldo</b>	<b>35</b>	<b>23</b>	<b>22</b>	<b>3</b>	<b>-28</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>20</b>	<b>-1</b>	<b>1</b>	<b>-10</b>	<b>2</b>	<b>-7</b>



			F07	H07	F08	H08	F09	H09	F10	H10	F11	H11	F12	H12	F13	H13	
Investitionsvolumen	bisher	besser	41	46	42	43	17	17	24	24	39	26	34	24	36	30	
		konstant	46	41	41	35	40	33	33	44	44	61	61	45	48	38	39
		schlechter	13	13	18	22	44	50	43	32	16	13	21	28	26	26	31
		<b>Saldo</b>	<b>27</b>	<b>34</b>	<b>24</b>	<b>20</b>	<b>-27</b>	<b>-34</b>	<b>-19</b>	<b>-8</b>	<b>23</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>13</b>	<b>-4</b>	<b>10</b>	<b>-1</b>
	Erwartung	besser	40	36	32	30	15	18	16	22	27	23	20	21	27	27	25
		konstant	51	48	47	41	39	60	60	56	61	50	61	43	39	39	46
		schlechter	8	16	21	29	46	22	23	22	12	28	19	35	34	34	29
		<b>Saldo</b>	<b>32</b>	<b>20</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>-31</b>	<b>-3</b>	<b>-7</b>	<b>-1</b>	<b>15</b>	<b>-5</b>	<b>1</b>	<b>-14</b>	<b>-7</b>	<b>-7</b>	<b>-3</b>
Auftragslage	bisher	besser	70	57	62	44	18	15	29	45	57	44	47	33	29	22	
		konstant	24	29	25	33	31	30	35	34	28	44	33	40	38	47	
		schlechter	6	15	12	22	51	55	36	21	16	12	20	27	33	30	
		<b>Saldo</b>	<b>64</b>	<b>42</b>	<b>50</b>	<b>22</b>	<b>-33</b>	<b>-40</b>	<b>-7</b>	<b>24</b>	<b>41</b>	<b>32</b>	<b>28</b>	<b>6</b>	<b>-5</b>	<b>-8</b>	
	Erwartung	besser	57	33	32	27	13	29	40	30	41	21	36	24	26	23	
		konstant	36	60	54	47	40	57	45	51	51	56	47	51	48	56	
		schlechter	7	7	14	26	47	14	16	18	9	24	17	25	26	21	
		<b>Saldo</b>	<b>51</b>	<b>26</b>	<b>19</b>	<b>0</b>	<b>-34</b>	<b>15</b>	<b>24</b>	<b>12</b>	<b>32</b>	<b>-3</b>	<b>18</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	
Wirtschaftsklima	bisher	besser	68	57	34	17	6	11	18	44	49	25	21	12	10	8	
		konstant	28	35	51	45	27	29	47	33	39	46	54	44	48	58	
		schlechter	4	8	14	39	67	60	35	23	12	29	25	45	42	33	
		<b>Saldo</b>	<b>64</b>	<b>49</b>	<b>20</b>	<b>-22</b>	<b>-61</b>	<b>-49</b>	<b>-17</b>	<b>21</b>	<b>38</b>	<b>-4</b>	<b>-4</b>	<b>-33</b>	<b>-31</b>	<b>-25</b>	
	Erwartung	besser	33	19	8	3	10	34	29	38	26	7	16	4	13	17	
		konstant	62	63	59	36	45	49	54	46	63	46	65	51	51	56	
		schlechter	4	18	33	61	45	17	18	16	11	47	19	45	36	28	
		<b>Saldo</b>	<b>29</b>	<b>1</b>	<b>-25</b>	<b>-58</b>	<b>-35</b>	<b>17</b>	<b>11</b>	<b>23</b>	<b>14</b>	<b>-41</b>	<b>-4</b>	<b>-41</b>	<b>-23</b>	<b>-11</b>	

#### Methodik:

In der Regel zeigen Konjunkturumfragen die Art und Richtung der konjunkturellen Entwicklung, es geht somit um das Erheben von Tendenzen und Wendepunkten. Sämtliche Ergebnisse des WBA werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet. Anschließend werden die Anteile in Prozent für die einzelnen Antwortkategorien - „besser“, „konstant“ (oder gleich), „schlechter“ - berechnet. Der Saldo wird aus der Differenz zwischen positiven und negativen Antwortkategorien gebildet. Ein positiver Saldo zeigt, dass die Antwortkategorie „besser“ gegenüber der Antwortkategorie „schlechter“ überwiegt.



**Wirtschaftskammer Österreich**  
Vertretungsbefugtes Organ:  
Präsident Dr. Christoph Leitl  
Tätigkeitsbereich: Information, Beratung  
und Unterstützung der Mitglieder als  
gesetzliche Interessenvertretung  
Blattlinie: Der Wirtschaftsbarometer  
Austria (WBA) präsentiert die halb-  
jährlichen Ergebnisse der Konjunktur-  
umfrage der Wirtschaftskammer  
Österreich unter den Mitgliedern.  
Chefredaktion:  
MMag. Claudia Huber  
Dr. Christoph Schneider  
Druck: Eigenvervielfältigung,  
Erscheinungsort Wien  
Offenlegung: [wko.at/offenlegung](http://wko.at/offenlegung)